Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

Monatlicher Bezugspreis
voraus **290** Mk., mit Botenlohn **300** Mk.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit **12** Mk.
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit **15** Mk. berechnet
Reklamen für Hiesige **42** Mk., Auswärtige **50** Mk. die Zeile
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. **10** Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit
Belag-Exemplare kosten **15** Mk.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 276 — **Memel, Sonnabend, den 25. November 1922** — 74. Jahrgang

Cunos Programmrede im Deutschen Reichstag

As. **Berlin, 24. November.** (Priv.-Tel.) Der heutige Tag ...chte nun die ursprünglich schon zu gestern angekündige Pro...ammrede des neuen Reichskanzlers. Als Präsident ...ebe die Sitzung bald nach ½2 Uhr eröffnet, bietet das Haus das ...liche Bild eines großen Tages. Der neue Reichskanzler erhebt sich, ...dem ihm der Präsident das Wort erteilt hat, gleich von seinem ...tz und beginnt die Verlesung der Programmrede. Wer ihn zuletzt ... der Hamburger Ueberseе-Woche hat sprechen hören und dort die ...he der freien Rede an ihm bewundern konnte, ist ein wenig enttäuscht von der schwunglosen Art des Vortrages. Hochgewachsen, ...ank, hellblond steht der Mann da, der nun Deutschlands Geschicke ...ten soll. Er stellt zunächst dem Haus sein Ministerium vor. Einige ...te des Dankes an das Kabinett Wirth, die ihm Beifall von der ...te einbringen. Ebenso erntet der Kanzler Beifall, als er davon ...cht, daß das Kabinett keine Sprechminister habe, und daß man das ... Zeichen dafür nehmen möge, wie sehr wir in einer Zeit leben, in ... gearbeitet und nicht geredet werden solle. Wiederum werden ...e Worte von Beifall unterstrichen, als er davon spricht, daß der ...ertrag von Versailles mit dem rechtsgültig geschlossenen ...ertrag nicht in Einklang steht. Ueberhaupt begleitet ...derholt der Beifall der Mittelparteien die Ausführungen des ...nzlers, während namentlich im zweiten Teil der Rede die Kommu...en nicht mit Zwischenrufen sparen, so daß Präsident Loebe besänf...end eingreifen muß.

Im Einzelnen entwirft der Kanzler zunächst ein Bild des heu...en Deutschlands, das im Zeichen eines verlorenen Krieges stehe. ...n geht der Kanzler zur Reparationsfrage über und be...t, daß das neue Kabinett alles tun werde, was ein gerechtes Urteil ...r die Schuldfrage herbeiführen könne. In der Reparations...ge siege das Wort „Erst Brot, dann Reparationen". Im Namen ...neuen Regierung gebe er die Erklärung ab, daß sie sich ohne Ein...ränkung auf den Boden der deutschen Note vom 13. No...mber stelle. Der Kanzler verweist dann in diesem Zusammen...ge auf die Notwendigkeit von Bankkrediten zur Stabili...erung der Mark hin und betont, daß eine Politik der ...timaten eine solche Stabilisierung unmöglich mache. Er ...t dann über zu den Fragen der inneren Politik und ...ont hier die Notwendigkeit, die Wirtschaft zu höheren Leistungen ...führen. Deutschland habe immer noch unproduktiv gearbeitet in ...aats- und Privatwirtschaft. Das Arbeitszeitrecht müsse alsbald ...etzlich geregelt werden unter Festhaltung des Achtstunden...ges als normalen Arbeitstages und unter Zulassung gesetzlich ...renzter Ausnahmen. Weiter werden verschiedene Fragen wie ...ürsorge, Wohnungswesen, Ernährung usw. gestreift. ...Ganzen werde das Kabinett eine schlichte deutsche, ehrliche Politik ...iben, die nichts mit Schlagworten einer Ost- oder Westpolitik zu ... hat. Solche Gegenüberstellung erweckt den Anschein, als wollten ... den Osten gegen den Westen oder den Westen gegen den Osten ...spielen. Dazu sind wir weder willens, noch imstande. Aus Un...einigkeien zwischen anderen Ländern wird Deutschland keine Vor...le ziehen, sondern lediglich Nachteile verhängnisvoller Art. Deutsch...nd und nicht nur Deutschland, sondern die ganze Welt und die Welt...tschaft brauche nicht Uneinigkeit, sondern Einigkeit und Arbeit. ...es ist für Deutschland im besonderen der Weg ins Freie und in ...e bessere Zukunft.

Auch am Schluß der Rede kam aus den Reihen der Mittelparteien ...hafter Beifall. Das Haus vertagte sich dann auf vier Uhr, um ...n mit der großen politischen Aussprache zu beginnen, die man ...rgen zu beendigen hofft.

Die Bayerische Volkspartei und Cuno

* **München, 23. November.** Die Bayerische Volkspartei-Korre...ndenz schreibt zur Ernennung des neuen Reichskanzlers Cuno, ...ß die Bayerische Volkspartei dem neuen Reichskanzler mit aller ...voreingenommenheit gegenüberstehe. Wenn sie auch zurzeit enge ...rlamentarische Bindungen aus guten Gründen ablehnen müßte, so ...rde sie doch Cuno mit allen Kräften bei seinen Arbeiten, insbeson...re bei dem Versuch eines großen nationalen Rettungswerkes unter...tzen. Bayern stehe zwar in wirtschaftlicher Kraft im Verhältnis ... anderen deutschen Landesteilen zurück, verfüge aber über wert...lere andere Kräfte, die zum Nutzen der gesamten deutschen Politik ...igemacht werden müssen. Die Bayerische Volkspartei setze in den ...uen Reichskanzler das Vertrauen, daß er als ein Mann mit Weit...ck und großzügiger Auffassung, als der er in seinem bisherigen ...irkungskreis gerühmt wird, die wichtigen innerpolitischen Probleme ...fassen werde, und nichts unternehme, was naturnotwendig zu einer ...seinandersetzung zwischen Bayern und dem Reich führen müßte.

Die dänische Presse über Rosenberg

* **Kopenhagen, 23. September.** Die Kopenhagener Presse nahm ... Meldung der Erhebung des hiesigen Gesandten Dr. v. Rosen...rg zum Reichsminister des Auswärtigen mit lebhaftem Interesse ...f. Sie drückt einstimmig ihr Bedauern darüber aus, daß Rosen...rg nach so kurzer Tätigkeit schon wieder aus Kopenhagen scheiden ...ß. „Politiken" bemerkt u. a.: Rosenberg schuf sich in Kopenhagen ...ch der kurzen Zeit seiner Amtstätigkeit eine angesehene Stellung. ...erlingske Tidende" führt aus, Rosenberg verstand in Kopenhagen ...sgezeichnete Beziehungen nach allen Seiten anzuknüpfen. Man ...sse bestimmt, daß er diesen Posten nur ungern verlasse. Aehnlich ...ückt sich „National Tidende" aus. Das Regierungsorgan „Koeben...vn" führt u. a. aus: Rosenberg wird als ein Mann mit scharfem ...d klarem Kopf, von hervorragender Ausbildung in seinem Fach ge...ildert. Er ist nicht der Typ des Junkers, vielmehr der des Ge...rten, jedoch nicht eines von der sogenannten trockenen Art. Er hat ... lebhaftes gewinnendes Wesen und hat für alle neuen Strömungen ... lebhaftes Interesse. Sein Urteil ist kritisch und überlegen.

Der Protest der Minoritäten in Kowno

Einer Meldung des „Poln. Pressebüros" zufolge, verlasen die Vertreter der jüdischen und polnischen Fraktion am letzten Freitag im litauischen Sejm eine Protestkundgebung gegen die widerrechtliche Mandatverteilung seitens der zentralen Wahlkommission. Nach diesem Einspruch verließen die Minoritäten den Sitzungssaal.

Die türkischen Forderungen in Lausanne

* **Paris, 23. November.** (Tel.) Der Sonderberichterstatter der „Agence Havas" meldet aus Lausanne, Ismet Pascha gab in der Sitzung der Kommission für territoriale Fragen im Zusammenhang mit der Ablehnung der Volksabstimmung in Westthrazien durch die Friedenskonferenz seiner Ueberraschung Ausdruck, daß die Mächte, die erklärt hätten, sie kämpften für die Freiheit und das Selbstbestimmungsrecht der Völker, sich heute der türkischen Forderung widersetzten.

Ueber die von den türkischen Delegierten in der ersten Kommission vorgetragenen Forderungen erfährt man: Die Türken fordern: 1. Wiederherstellung der Grenze von 1913, 2. Einschluß des Bahnhofs Adrianopel-Karasan in diese Grenze, 3. Entmilitarisierung der Zone zwischen beiden Seiten der Mariza unter der vollen Wahrung der türkischen Souveränität. Ueber die technischen Einzelheiten sollen besondere Kommissionen gebildet werden; 4. einen bulgarischen Verkehrszugang längs der Mariza, über den noch eine besondere Kommission bestimmen wird; 5. Abstimmung in Westthrazien.

Russisch-türkisches Einvernehmen

* **Lausanne, 23. November.** Der russische Delegierte Worowski hatte gestern abend eine Unterredung mit Ismet Pascha. Im Verlaufe der allgemeinen Aussprache versicherte Worowski dem Führer der türkischen Delegation, daß Rußland die Türkei in allen Fragen unterstützen werde, die ihre nationale Souveränität angehen. Dagegen würde sich Rußland nicht als gebunden erachten, wenn die Türken Fragen imperialistischer Tendenz aufwerfen. Ismet entgegnete, daß die Türkei eine imperialistische Politik nicht zu vertreten gedenke.

Eröffnung des englischen Parlaments

* **London, 23. November.** (Tel.) Die feierliche Eröffnung des Parlamentes durch den König erfolgte mit dem ganzen Glanz der Vorkriegszeit. Unter den Mitgliedern des diplomatischen Korps war auch der deutsche Botschafter mit Gemahlin erschienen. Bemerkenswert war die Aufmerksamkeit, mit der der deutsche Botschafter in der Diplomatenloge seitens verschiedener Mitglieder des Hauses begrüßt wurde. Die Debatte über die Thronrede begann im Unterhaus mit der üblichen Weise. Ramsay Macdonald erklärte, die Erklärung der Thronrede über die Arbeitslosenfrage sei für die Arbeiterpartei sehr unbefriedigend. Diese furchtbare Tragödie erhalte in ihr keine wirkliche Würdigung. Er beglückwünsche Bonar Law und seine Regierung dazu, daß sie an der Zerreißung des Vertrages von Sèvres teilgenommen hätten, der eins der größten Denkmäler menschlicher Torheit und Eitelkeit sei. Macdonald fragte dann, welches die Haltung der Regierung gegenüber Rußland sei, ob sie beabsichtige, Rußland als vollberechtigten Teilnehmer an den Erörterungen anzuerkennen oder nicht. Bonar Law erklärte in seiner Antwortrede zunächst über die auswärtigen Angelegenheiten, er bedauere, sagen zu müssen, daß er so gut wie gar keine Auskunft geben könne. Wenn gefragt werde, was das Ziel der Regierung sei, so erkläre er, ihr einziges Ziel sei der Friede. Nur durch das einzige und höchste Mittel, nämlich durch Uebereinkünfte mit den Alliierten Englands, könne er erhalten werden. Er hoffe, das Haus werde in der Lage sein, sich auf nicht lange nach dem 6. Dezember zu vertagen.

Die nationalliberalen Mitglieder des Unterhauses wählten Donnerstag in einer Versammlung Lloyd George zu ihrem Führer.

Lettländisch-litauische Wirtschaftsverhandlungen

Die lettländischen Verhandlungen mit Litauen über den Abschluß eines Handelsvertrages sollen, wie die „Rig. Rundsch." meldet, sofort nach Erreichung der Einigung mit Estland begonnen werden. Dem Vertrag Lettlands mit Litauen sollen die gleichen Prinzipien, wie dem lettländisch-estländischen Abkommen zugrunde gelegt werden. Die Projekte sehen keine Aufhebung der Zollgrenzen vor, diese soll jedoch durch Unifizierung der Tarife für die einzelnen Kategorien allmählich erreicht werden.

Morgan amerikanischer Beobachter in Brüssel

* **Paris, 24. November.** (Tel.) Nach der „Chicago Tribune" soll Pierpont Morgan Beobachter der Vereinigten Staaten auf der Brüsseler Finanzkonferenz werden. — Nach anderen Meldungen jedoch hat Pierpont Morgan eine Einladung Poincarés zu einer Besprechung mit ihm und den belgischen Ministern abgelehnt, indem er erklärte, seine Abreise nach den Vereinigten Staaten nicht länger hinausschieben zu können. Morgan erklärte sich aber bereit, jederzeit zurückzukehren, um an internationalen Finanzverhandlungen teilzunehmen.

Für eilige Leser

Der neue deutsche Reichskanzler hielt gestern im Reichstag seine Programmrede.

Auf der Lausanner Konferenz stellten die Türken eine Reihe von Forderungen.

In Berlin droht ein Streik sämtlicher Schauspieler.

Dollarkurs vom 24. November: 7044,84; (23. November: 6271,78), nachbörslich 7200.

Reichspräsident Ebert an Wirth

* **Berlin, 22. November.** Der Reichspräsident richtete an den früheren Reichskanzler Wirth bei seinem Ausscheiden aus dem Reichskanzleramt folgendes Schreiben: Sehr verehrter Herr Reichskanzler! Die politische Lage veranlaßte Sie, die Enthebung von ihren Aemtern nachzusuchen. Wenn ich Ihrem Wunsche mit dem beigefügten Erlasse entspreche, so tue ichs im Gefühle des aufrichtigen Bedauerns über Ihr Scheiden und in dankbarer Anerkennung Ihrer Verdienste um das Reich. Sie haben in parlamentarischer Tätigkeit und als Finanzminister unseres gemeinsamen Heimatlandes sich bewährt, in schwerer Zeit als Reichsminister der Finanzen und dann als Reichskanzler dem Vaterlande große Dienste geleistet und an der Spitze der Regierung in schwerer Zeit zielbewußt und tatkräftig die innere und die äußere Politik des Reiches geleitet. Ernste Stunden, die an Ihre Entschlossenheit und Umsicht die höchsten Anforderungen stellten, blieben Ihnen nicht erspart. Das deutsche Volk wird Ihnen für das, was Sie ihm in diesen Jahren des mühsamen und entsagungsvollen Wiederaufbaues gewesen sind, Dank wissen. Ich drücke die zuversichtliche Hoffnung aus, daß Ihre Arbeitsfreudigkeit und Ihre politischen Gaben auch weiterhin ein reiches Feld der Betätigung finden mögen, und bin mit der Versicherung ausgezeichnetster Hochachtung Ihr sehr ergebener Ebert.

Die neue Zusammensetzung des deutschen Reichstags

Infolge der Wahlen in Oberschlesien geht die Zahl der Reichstagsmitglieder von bisher 469 auf 459 zurück. Diese verteilen sich auf die einzelnen Fraktionen wie folgt: Vereinigte Sozialdemokratie 173, Zentrum 68, Deutschnationale Volkspartei 67, Deutsche Volkspartei 66, Deutsche demokratische Partei 39, Bayerische Volkspartei 20, Kommunisten 15, Bayerischer Bauernbund 4, Deutschvölkische Gruppe 3, Deutschhannoversche Landespartei 2, zu keiner Partei gehörig 2 (Ledebour und Wegmann), zusammen 459. Hiernach verfügen Deutsche Volkspartei, Zentrum und Demokraten zusammen über 173 Stimmen, genau so wie die Vereinigte Sozialdemokratie.

Billionenetat der deutschen Reichsbahn

* **Berlin, 23. November.** Der Reichshaushaltsplan für 1923 wird, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, in diesen Tagen dem Kabinett vorgelegt und dann veröffentlicht werden. — Wie die „Telegraphen-Union" von gutunterrichteter Seite erfährt, hat sich der Gesamthaushalt der Reichseisenbahn, der Anfang des Jahres noch 100 Milliarden und im Oktober 400 Milliarden betragen hat, inzwischen auf nahezu eine Billion erhöht. Eine der Hauptursachen dafür, die auch gleichzeitig die größte Schwierigkeit für die Gesundung der Reichsbahn darstellt, ist die schwierige Kohlenbeschaffung. Die Reichsbahn hat einen täglichen Kohlenbedarf von 40 000 bis 45 000 Tonnen. 16 Prozent der Gesamtausgaben des Etats entfallen auf die Kohle. Infolge ungenügender Zuweisung inländischer Kohle ist die Reichsbahn gezwungen, zur Sicherung der Aufrechterhaltung ihres Betriebes ausländische Kohle in großem Umfange zu beziehen. An dem Gesamtverbrauch englischer Kohle in Deutschland ist die Reichsbahn mit 20 bis 30 Prozent beteiligt. Aus der Tatsache, daß der Preis der Auslandskohle in Deutschland im November etwa das viertausendfünfhundertfache des Friedenspreises beträgt, kann man ersehen, in welch hohem Maße der Etat der Reichsbahn durch die Ausgaben für ausländische Kohle belastet wird. Für das laufende Rechnungsjahr entsteht der Reichsbahn dadurch ein Mehraufwand von 58 Milliarden Mark gegenüber dem Preis inländischer Kohle. Ueber die Ersparnismöglichkeiten, die eine teilweise Elektrisierung der Reichsbahn bringen würde, wird uns mitgeteilt, daß zum Beispiel eine Elektrisierung des bayerischen Eisenbahnnetzes eine Ersparnis von ½ Million Tonnen Steinkohle jährlich zur Folge haben würde.

Ein deutsches Gesetz über Kleinrentnerfürsorge

Die Notlage der Kleinrentner kann nach den bisherigen Erfahrungen nicht allein durch Geldunterstützungen wirksam behoben werden. Das Geld steht nicht immer ausreichend zur Verfügung. Dann sind sachliche und mittelbare Maßnahmen, wie Vermögensverwaltung, Darlehn, Erleichterung des Abschlusses von Rentenverträgen, bestmögliche Verwendung des Hausrates, Beschaffung billiger Lebensmittel, Kleider, Heizstoffe und dergl., Krankenpflege, Förderung der Arbeit, Heime usw. unentbehrlich. Das Reichsarbeitsministerium hat deshalb den Entwurf zu einem Gesetz über Kleinrentnerfürsorge aufgestellt. Es will die Gemeinden dazu verpflichten. Sie soll durch Richtlinien geregelt werden, die die Reichsregierung erläßt. Gegen die Festsetzung der Maßnahmen ist Beschwerde an die Aufsichtsbehörde zulässig. Die entscheidende Behörde kann einen Verwaltungsbeschluß erlassen, der im Verwaltungswege vollstreckt werden kann. Das Reich erstattet die Hälfte der Aufwendungen.

Brockdorff-Rantzau über Sowjetrußland

Vor einiger Zeit gaben wir einen Bericht der „Rosta" über ein Interview mit dem neuen Moskauer deutschen Gesandten wieder, in welchem dieser u. a. geäußert haben sollte, die jetzigen Leiter des russischen Staatswesens seien gerade die Leute, deren Rußland am meisten bedürfe; seine, des Grafen, Mission bestehe in der Schaffung einer Atmosphäre des größten Vertrauens und größter Herzlichkeit zwischen den beiden Völkern, und er habe in Moskau bereits die Ueberzeugung gewonnen, daß der Sowjetmacht eine große historische Zukunft bevorstehe. Die „Rosta" dementiert das Interview ihres Mitarbeiters mit dem deutschen Gesandten Grafen Brockdorff-Rantzau. Die Wiedergabe dieses Interviews stimme nicht im mindesten mit der Wahrheit überein.

Zur Auflösung der Republik des Fernen Ostens

* **Moskau, 23. November.** (Russ. Tel.-Ag.) Das Präsidium des allrussischen Zentral-Exekutivkomitees richtete an den Vorsitzenden des revolutionären Komitees des Fernen Ostens, Kobejeff, ein Telegramm, worin es die Beschlüsse der gesetzgebenden Körperschaft zur Kenntnis nimmt, ihre Auflösung und die Errichtung einer Sowjetmacht sowie deren Anschluß an die Föderation der Sowjetrepubliken begrüßt. Das Zentral-Exekutivkomitee erklärt die Sowjetrepublik des Fernen Ostens für einen unabtrennbaren Teil der Sowjetföderation.

Für lettisch-litauischen Boykott des deutschen Imports

Unter diesem Titel „Gemeinsames Auftreten notwendig" schreiben die Rigaer „Jaun. Sinas":

„Von verschiedenen Seiten ist bereits der Verwunderung Ausdruck verliehen worden, daß die baltischen Staaten keinen gemeinsamen Druck auf Deutschland ausüben, das sich der Vergütung der Kriegsschäden entzieht. Man hat sogar Grund anzunehmen, daß Deutschland und Rußland im Rapallovertrage die Unabhängigkeit der baltischen Staaten tangiert haben. In solchen Fällen wendet der geschädigte Teil gewöhnlich politische und ökonomische Repressalien an und zwingt den Gegner zum Nachgeben. Die baltischen Staaten haben bedeutende Waffen in Händen, kein einziger dieser Staaten hat es jedoch bisher versucht, sie gegen Deutschland zu erheben. So im Handel. Die Abnehmer der Exporterzeugnisse der baltischen Staaten sind die Verbündeten Staaten, insbesondere England. Deutschland hingegen führt fast nichts aus den baltischen Staaten ein, hat aber ihren ganzen Importhandel an sich gerissen und weiß die in England und Frankreich erlangte hochstehende Valuta einzuheimsen. Durch eine leichte Handbewegung in der Zollpolitik (?) könnten die baltischen Staaten die deutschen Industriellen und Kaufleute veranlassen, einen Druck auf die Außenpolitik Deutschlands auszuüben und sie für uns günstiger zu gestalten. Auch in der Schiffahrt besitzen die baltischen Staaten ein wichtiges Mittel. Wir wollen hoffen, daß Litauen, Lettland und Estland nach den Kriegsentschädigungsverhandlungen mit Deutschland ihre Lage einschätzen lernen und ihre Vorteile zu wahren wissen werden. Lettland ist mehrfach (beim Bau der Bilderlingshöfchen Brücke, dem Einkauf von Eisenbahnmaterial in der Tschechoslowakei und den bevorstehenden Bestellungen auf Hafenmaterialien in anderen Staaten) vorangegangen und erwartet, daß die Nachbarn ihre Unterstützung nicht versagen."

Für eine großlitauische Arbeiterpartei

als Hilfstruppe der Taryba tritt der „Balsas" ein, wobei es ihm offenbar darauf ankommt, die litauisch sprechenden Landarbeiter zu fangen. Der Gauleiter des Landarbeiterverbandes, Kislath-Heydekrug, schreibt dazu der „Memell. Rundsch.":

„Da nun die großlitauischen Agitatoren allmählich einsehen, wohin ihre hetzerische Politik geführt hat, da es ihnen nicht möglich gewesen ist, in fast dreijähriger Agitation das memelländische Volk auf ihre Seite zu ziehen, wird jetzt der letzte Versuch gemacht, unter den memelländischen Arbeitern ihr gelobtes Kanaan (Großlitauen) anzupreisen. In erster Linie soll dieses den Landarbeitern angepriesen werden, denn nach dem „Balsas"-Artikel soll bei den Landarbeitern angefangen werden, da diese angeblich die meisten litauischen Arbeiter aufzuweisen haben. Diese sollen aus ihrer bisherigen Organisation austreten und eine eigene litauische Organisation gründen. Die Organisation der Landarbeiter hat bisher nicht nach nationaler Herkunft gefragt, sondern nur die Wirtschaftsinteressen der Landarbeiter, ganz gleich welcher Richtung sie angehörten, vertreten. Dem Verfasser des „Balsas" scheint es aber weniger daran zu liegen, daß die Landarbeiter ihre Wirtschaftslage verbessern, sondern sein Ziel geht dahin, die Landarbeiter vor den großlitauischen Wagen zu spannen. Ueber die wahre Stimmung der Landarbeiter hätte sich der Artikelschreiber des „Balsas" am Sonntag, den 19. d Mts., auf einer Vertrauensmännerkonferenz der Landarbeiter des ganzen Memelgebietes unterrichten können. Auf dieser Konferenz, die auch von litauischen Arbeitern besucht war, wurde zum wiederholten Male einstimmig der Wille zum Ausdruck gebracht, daß die Entscheidung über das Memelland zu Gunsten eines Freistaates ausfallen möge. Ganz entschieden wurde insbesondere von den Arbeitern, die die Verhältnisse in Litauen genau kennen gelernt haben, der Anschluß an Litauen abgelehnt. Ihrem Vertreter, der mit den Wünschen der Landarbeiter nach Paris entsandt war, wurde einstimmiges Vertrauen ausgesprochen Ich glaube dieses ausdrücklich betonen zu müssen, da die großlitauische Presse sich wiederholt dahingehend geäußert hat, daß die entsandten Arbeitervertreter nicht das Vertrauen ihrer Organisationen besitzen. Was die Frage der litauischen Landarbeiter sonst betrifft, so kann ich dem „Balsas" nur sagen, daß jetzt noch täglich litauische Arbeiter aus glühendem „Patriotismus" den Armen des litauischen Militarismus entfliehen und im Memelland ihre Zuflucht suchen. Ich empfehle dem „Balsas" ganz besonders sein Glück unter diesen litauischen Arbeitern zu versuchen."

Drohender Schauspielerstreik in Berlin

As. Berlin, 24. November. (Priv.-Tel.) Wenn nicht bis morgen die Einigung eintritt, muß mit der Möglichkeit eines Berliner Schauspielerstreiks gerechnet werden. Die Differenzen gehen von der Entscheidung aus, die vor einigen Tagen von der Oberschlichtungsstelle des Deutschen Bühnenvereins und der Bühnengenossenschaft gefällt worden ist. Danach wurde für Monat November die Mindestgage, die im Oktober 22 000 Mark betrug, auf 45 000 Mark erhöht. Ueber die Entscheidung der Berliner Schlichtungsstelle wurde gestern in allen Berliner Theatern eine Urabstimmung veranstaltet. Mit überwältigender Majorität wurde der Schiedsspruch abgelehnt und der Eintritt in den Streik beschlossen. Falls die Bühnenleiter die Forderungen der Genossenschaftler nicht bewilligen sollten und es zu keiner Verständigung kommen sollte, so werden vom morgigen Sonnabend ab die Berliner Bühnen geschlossen bleiben.

Neue Ausschreitungen in Braunschweig

* **Braunschweig,** 22. November. Am Mittwoch kam es in Braunschweig wieder zu Unruhen. In den späten Nachmittagsstunden zogen wieder größere Trupps durch die Stadt, ohne daß es zunächst zu Ausschreitungen kam. Um die sechste Abendstunde kam es auf dem Steinweg zur Plünderung der Schaufensterauslagen eines Geschäftes. Bedrohlich wurde auch die Lage auf dem Hagenmarkt. Wie die „Braunschweigische Landeszeitung" schreibt, mußte auch an diesem Tage die Schutzabteilung teilweise wieder mit blanker Waffe gegen die Menge vorgehen. Ein Beamter der Schutzabteilung und mehrere Zivilisten erlitten Verletzungen. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

* **Braunschweig,** 24. November. (Tel.) Gestern in vorgerückter Abendstunde kam es zu neuerlichen Zusammenstößen. Nach Schluß einer kommunistischen Versammlung zogen einige hundert Teilnehmer durch die Straßen. Die Schutzmannschaft stellte sich ihnen entgegen und zerstreute die Menge, wobei sie mehrfach mit blanker Waffe vorgehen mußte. Eine Anzahl Personen wurde festgenommen.

* **Streik der Berliner Hochbahner.** Wie uns aus Berlin gedrahtet wird, sind die Berliner Hochbahner wegen Lohnforderungen Donnerstag in den Streik getreten.

* **Der Streik der Großberliner Kohlenarbeiter** erfuhr dadurch eine Verschärfung, daß auch bei kleineren Firmen die Angestellten und Akkordarbeiter ausständig sind. Die Zahl der auf den Bahnhöfen ankommenden Kohlenzüge, die nicht entladen werden können, steigt immer weiter, so daß wahrscheinlich der Einsatz der technischen Nothilfe notwendig werden wird.

wl. **Der Lodzer Textilstreik.** Der infolge Ablehnung der geforderten 60prozentigen Lohnerhöhung entstandene, 100 000 Arbeiter umfassende Streik im Lodzer Textilrevier wurde durch einen mit Hilfe der Vermittlung des Arbeitsministers Darowski erzielten, bis 1. Januar gültigen Vergleich auf Grundlage einer Lohnerhöhung von 35 Prozent beigelegt.

Das „Konitzer Tageblatt" ist, worauf das „Posener Tageblatt" aufmerksam macht, ein zwar deutsch geschriebenes, aber nicht deutsch geleitetes, sondern deutschfeindliches Blatt, ebenso wie die „Weichselpost", die man in den Kreisen der Deutschen in dem abgetretenen Gebiet „Weichselpest" nennt, und die „Thorner Zeitung" das sind. Bei der „Weichselpost" ist ein früherer Posener Minister Poszwinski Verlagsdirektor; sie lehnte es ausdrücklich ab, Wahlanzeigen der Deutschen aufzunehmen, da sie kein deutsches Blatt sei. — Bekanntlich haben wir auch im Memelgebiet zwei derartige Blätter in deutscher Sprache, die in Wirklichkeit dem Großlitauertum dienen.

Neues vom Tage

Ehrung einiger Mitglieder der „Hammonia"-Besatzung

* **Hamburg,** 24. November. (Tel.) 11 Mitglieder der Besatzung des am 9. September an der spanischen Küste untergegangenen Dampfers „Hammonia", die sich durch ihr tapferes Verhalten besonders auszeichneten, wurden von der Hapag am Montag nach einer Ansprache Geheimrats **Cuno**s seidengefütterte Geldtaschen aus braunem Saffianleder mit je 100 000 Mark Inhalt und der Widmung „In besonderer Anerkennung, Hamburg-Amerika-Linie, 9. September 1922" überreicht.

Ein Millionendiebstahl aufgeklärt

* **Berlin,** 23. November. Ein Angestellter des Bankhauses Löwenberg in Berlin namens Werner entwendete vor einiger Zeit Valuten im Gesamtwerte von 12 Millionen Mark. Der Kriminalpolizei gelang es jetzt, Werner mit seinem Bruder, der ihn auf der Flucht begleitete, in einem vornehmen Hotel in Bad Wildungen zu verhaften. In ihrem Besitz befanden sich noch mehrere Millionen in deutschem Gelde. Eine noch größere Summe will Werner in der Nähe Berlins vergraben haben. Die Gebrüder Werner sind geständig, die Millionenunterschlagung bei dem Berliner Bankhaus Löwenberg verübt zu haben. Auf Grund ihrer Angaben wurden 8000 Dollar und drei Millionen in polnischen und österreichischen Noten, die sie in der Gegend von Finkenkrug bei Nauen vergruben, aufgefunden. Weitere Werte wurden in Absteigequartieren gefunden, außerdem bezeichneten die Verhafteten mehrere Stellen, wo Geld verborgen ist.

Schneestürme in Bayern

* **München,** 23. November. Ein furchtbarer Schneesturm herrscht in den letzten Tagen im bayerischen Wald. Der Verkehr ist zur Unmöglichkeit geworden. Infolge Beschädigung eines Elektrizitätswerkes waren mehrere Orte ohne Licht und Kraft. Auf den höheren Bergen des bayerischen Waldes liegt der Schnee meterhoch.

Großer Gänsepreissturz — in Berlin

In den letzten acht Tagen sind derart viele Gänse nach Berlin gekommen, daß mehrfach nicht einmal mehr Angebote bei den Versteigerungen in den Zentralmarkthallen gemacht wurden. Pommersche Gänse wurden mit 300 bis 350 M. das Pfund verkauft. Viele auswärtige Händler mußten ihre Gänse wieder zurücknehmen, um etwas zu retten.

Bandenüberfall auf einen Güterzug

* **Köln,** 23. November. In der Nacht zum Mittwoch wurde auf der Strecke zwischen Köln-Kalk-Nord und Gremberg ein Güterzug von einer im Gremberger Walde versteckten 15köpfigen Bande beschossen und zum Halten gezwungen. Die von Kalk herbeigeeilte Bahnpolizei geriet in ein Gefecht mit den Angreifern, die in Uebermacht und mit besseren Waffen ausgerüstet waren. Ein Angehöriger der Bahnpolizei wurde schwer verletzt. Der Ueberfall ist den Angreifern gelungen, doch ist man ihnen bereits auf der Spur. Ein Teil des geraubten Gutes konnte wieder herbeigeschafft werden.

Auf der Spur eines Mörders

* **Wien,** 23. November. Der 32jährige Techniker Robert Staudacher wurde vor einiger Zeit von dem beschäftigungslosen Gustav Ritschl in dessen Wohnung gelockt und dort ermordet und beraubt. Die Leiche begrub Ritschl in einem Garten. Dort wurde die Leiche jetzt ausgegraben. Ritschl weilte vor einiger Zeit in Berlin, wo er Beschäftigung suchte. Von Berlin ging er wieder nach Wien zurück und dann nach Bukarest in Rumänien. Die Wiener Polizei hat sich nach Rumänien gewandt, um die Verhaftung des Ritschl zu erreichen.

Ein holländischer Bazar zugunsten Bedürftiger in Deutschland

Nach einem Haager Telegramm des „Berliner Tageblatts" wurde in Rotterdam zugunsten der meistbedürftigen Leute in Deutschland ein Wohltätigkeitsbazar eröffnet. Der Eröffnung wohnten u. a. der deutsche Gesandte von Lucius und Bürgermeister Zimmermann von Rotterdam bei. Die Eröffnungsansprache hielt der deutsche Konsul Dr. von Hahn. Es ist beabsichtigt, den Ertrag auf zehn deutsche Städte zu verteilen.

Der König von Bulgarien überfallen und beraubt

Ein Wiener Telegramm des „Lokalanzeigers" berichtet, daß König Boris von Bulgarien bei einem Automobilausflug ohne Begleitung in der Nähe von Sofia von Räubern überfallen wurde. Nachdem die Räuber den König völlig ausgeplündert hatten, verschwanden sie.

Meuterei in einem Zuchthaus

Nach Meldung des „Berl. Tageblatts" aus Essen meuterten im Rheinbacher Zuchthaus die Gefangenen. Sie sperrten die Wärter ein und versuchten zu entfliehen. Hierbei wurden drei Gefangene von anderen Zuchthausbeamten erschossen.

Wie der Sultan floh

Die Vorbereitungen für die Abreise des Sultans wurden so geheimnisvoll betrieben, daß diese völlig den Charakter einer Flucht erhielt. Nachdem Mohamed VI. tagelang gegen die Warnungen der Engländer, die ihm rieten, sich an Bord eines ihrer Schiffe zu begeben, taub geblieben war, beauftragte er plötzlich den Obersten Zeky Bey, den Chef des Palastorchesters, sich mit der englischen Botschaft wegen seiner Abreise in Verbindung zu setzen. General Harrington erhielt darauf sofort im Geheimen die entsprechenden Weisungen. Auch in Yildis Kiosk wurden nur die Intimsten aus der Umgebung des Sultans in den Plan eingeweiht, während alle anderen, einschließlich der Hofwürdenträger und der Frauen in vollster Unkenntnis gehalten wurden. Der Hofmarschall hatte deshalb auch für den Selamlik am Freitag die gewohnten Anordnungen getroffen; in der Hamidsche-Moschee bereitete man ebenfalls alles für den Empfang des Kalifen vor. Inzwischen war der Sultan aber schon seit drei Stunden unterwegs. Er war früher als sonst aufgestanden, hatte den Palast durch das sog. „Malta-Tor", das seit Jahren nicht mehr geöffnet worden war, verlassen, hatte, begleitet von sieben Getreuen, im strömenden Regen den Park von Dolma-Bagdsche durchschritten, und an der verabredeten Stelle das bereit stehende Auto bestiegen, das den Weg zum Hafen einschlug. Sein Gefolge verteilte sich auf die anderen Automobile, denen sich ein geheimnisvolles Auto mit herabgelassenen Vorhängen anschloß. Ehe der Sultan die ihn erwartende Dampfbarkasse bestieg, näherte er sich dem geheimnisvollen Auto, hob den Prinzen Ertogrul heraus und unterhielt sich einen Augenblick mit den im Auto befindlichen Personen, die man an der Stimme trotz ihres Flüsterns als Frauen erkennen konnte. Während sich der Sultan mit seinem Gefolge einschiffte, fuhr das Auto mit den herabgelassenen Vorhängen, in dem sich die drei legitimen Frauen des Sultans befanden, zurück. Inzwischen hatten sich, wie der Konstantinopeler Berichterstatter eines Mailänder Blattes erzählt, in Yildis Kiosk aufregende Szenen abgespielt. Als der Sultan zur gewohnten Stunde das Schlafzimmer nicht verließ, begab man sich auf die Suche. Erst als man das offenstehende Malta-Tor erblickte, dämmerte den in dem Palast Zurückgebliebenen die Erkenntnis der Wahrheit. Der militärische Zug, der sich bereits im Hofe geordnet hatte, um den Sultan nach der Moschee zu begleiten, erhielt Gegenbefehl, und gleichzeitig setzte der erste Sekretär Nesaat die kemalistischen Wachen, die noch immer ahnungslos einen Herrscher bewachten, der garnicht mehr da war, von der Flucht des Sultans in Kenntnis. Der kemalistische Gouverneur von Konstantinopel, Nefet Pascha, ordnete sofort eine Untersuchung an. Seltsamerweise hatte man ganz vergessen, den Kammerherrn, die Hofwürdenträger und die Wachen, die sich in der Moschee befanden, zu benachrichtigen, so daß diese bis um 12 Uhr auf das Eintreffen des Sultans warteten. Als die Nachricht in den Gemächern des Harems bekannt wurde, der an 200 Frauen beherbergt, gab es hier Heulen und Zähneklappern. Die sieben Eunuchen sahen sich außer Stande, die Frauen, die schreiend umherliefen, und den Ausgang zu gewinnen suchten, zu beruhigen. Die Haremswächter mußten die Hilfe anderer Diener in Anspruch nehmen, um die Flucht der unglücklichen Weiber zu verhindern. Uebrigens hatte Sultan Mohamed VI. vor seiner Abreise General Harrington dringend gebeten, sich seines Harems anzunehmen, und besonders für die Sicherheit der drei legitimen Frauen Sorge zu tragen, die er nicht mitnehmen konnte. Unter den sieben Personen der Begleitung befinden sich auch die beiden persönlichen Diener des Sultans; der Leibarzt und der Leibbarbier.

*

* **Rom,** 21. November. Laut einer Konstantinopeler Depesche des „Corriere della Sera" ist unter den Frauen des Sultans eine wahre Panik ausgebrochen. Drei der legitimen Gattinnen flehen um Finanzhilfe, drücken gleichzeitig der Angoraregierung ihre Ergebenheit und „Rechtgläubigkeit" aus und hoffen, daß man sie unbehelligt lasse. Großer Schrecken herrscht im Harem, wo zweihundert Odalisken völlig mittellos dem Elend ausgesetzt sind.

Urteil im Lemberger Fedakprozeß

wl. Das Lemberger Schwurgericht verurteilte nach dreiwöchentlichen Verhandlungen den des Mordanschlags gegen den Staatspräsidenten Pilsudski und den Lemberger Wojewoden Kazienierz Grabowski beschuldigten Ruthenen Stefan Jaroslaw Fedak, der bekanntlich am 25. September des Vorjahres bei der Eröffnung der ersten Lemberger Ostmesse verübtes Attentat die Aufmerksamkeit des Auslandes auf die ruthenische Frage lenken wollte, zu sechs Jahren schweren Kerker. Fünf Ruthenen wurden wegen Beihilfe zu zehn Jahren verurteilt, sieben weitere Angeklagte jedoch freigesprochen.

Empfang beim neuen türkischen Kalifen

* **London,** 24. November. (Tel.) Die „Times" meldet aus Konstantinopel: Der neue Kalif hielt heute mittag im Palast von Dolma-Bagtsche seinen ersten Empfang ab, an dem eine Anzahl Regierungspersonen teilnahmen. Die mohammedanischen religiösen Würdenträger und der französische General Charpy machten dem Kalifen ihre Aufwartung.

Zum Rücktritt der chinesischen Regierung

* **Paris,** 23. November. Wie die „Chicago Tribune" aus Newyork meldet, wird über Honolulu berichtet, daß der Rücktritt der chinesischen Regierung seinen Grund in der Ablehnung einer Anleihe von 100 Millionen Yen für China seitens Japans, Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten habe.

Zwei Privatklagen mit politischem Hintergrund

beschäftigten am letzten Sonnabend das Memeler Schöffengericht und wurden durch Vergleiche erledigt.

Der Leiter der Gesellschaft „Rytas" hatte gegen den verantwortlichen Redakteur unseres Blattes wegen zweier im Januar und Februar d. J. erschienenen Artikel Privatklage erhoben. Es kam ein Vergleich zustande, wonach unser verantwortlicher Redakteur verpflichtete, folgende Erklärung im „Memeler Dampfboot" und im „Memeler Landeszeitung" abzugeben:

„Mit Bezug auf die von mir in den Nummern 25 und 32 des „Memeler Dampfboots" vom 29. Januar und 7. Februar d. J. gebrachten Artikel erkläre ich hiermit folgendes:

Herr Stiklorus hatte sich durch die Bemerkungen, die ich an die Subventionierung der „Rytas" geknüpft hatte, beleidigt gefühlt. Ich stehe nicht an zu erklären, daß ich gegen die Ehrenhaftigkeit des Herrn Stiklorus damit nichts habe sagen wollen, insbesondere daß ich nicht habe behaupten wollen, Herr Stiklorus habe sich durch seine politische Tätigkeit persönliche Vorteile verschafft.

Carl Aug. Seyfried."

Des weiteren hatte unser verantwortlicher Redakteur gegen einen in der „Memeler Landeszeitung" als verantwortlichen Redakteur zeichnenden Gutsbesitzer Borchert in Gwilden wegen zweier im diesem Blatt erschienenen Artikel Privatklage erhoben. Es kam auch hier ein Vergleich zustande, wonach Herr Borchert sich verpflichtete, folgende Erklärung im „Memeler Dampfboot" und in der „Memeler Landeszeitung" abzugeben:

„In den Nummern 4 und 5 der „Memeler Landeszeitung" vom 11. bezw. 18. Februar 1922 waren heftige Angriffe, die persönliche Angriffe gegen Herrn Redakteur Seyfried gedeutet werden konnten, enthalten.

Ich habe damals zwar als verantwortlicher Redakteur der „Memeler Landeszeitung" gezeichnet, habe jedoch diese Artikel nicht verfaßt, und stehe nicht an zu erklären, daß ich nicht die Absicht gehabt habe, Herrn Seyfried persönlich zu beleidigen.

Borchert, Gwilden."

In beiden Sachen trägt jede Partei die außergerichtlichen Kosten selbst und die gerichtlichen Kosten je zur Hälfte

---

Lokales

Memel, den 25. November 1922.

Die nächste Schwurgerichtsperiode

beginnt Montag, den 27. November 1922. Zum Vorsitzenden ist Landgerichtsdirektor Lattke ernannt. Zur Verhandlung gelangen 10 Sachen in nachstehender Reihenfolge:

Montag, den 27. November, vormittags 11 Uhr, gegen den Arbeiter Gustav Schneider aus Laugallen wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen;

Dienstag, den 28. November, vormittags 9 Uhr, gegen 1. den Arbeiter Franz Albrecht aus Bejehden; 2. den Arbeiter Michel Scheykauski aus Janischken wegen Raubes;

Mittwoch, den 29. November, vormittags 9 Uhr, gegen 1. Postschaffner Karl Gaul aus Memel, 2. Kätner Hermann Gaul, 3. Kätnerfrau Marie Gaul, 4. Arbeiter Willy Gaul, sämtlich aus Pakamohren wegen Urkundenfälschung usw.;

Donnerstag, den 30. November, vormittags 9 Uhr, und Freitag, den 1. Dezember, gegen den Landespolizeiwachtmeister David Zirpins aus Wischwill wegen Unterschlagung im Amt;

Sonnabend, den 2. Dezember, vormittags 9 Uhr, und Montag, den 4. Dezember, gegen 1. Besitzersohn Anton Roßies aus Kl. in Litauen, 2. Losmann Max Pakallnischkies aus Marg., 3. Kätner Johann Palkies aus Ziauken, 4. Besitzersohn Wilhelm Schaputtis aus Grikschen, 5. Kätner Jurgis Endereit aus Gelßinnen, 6. Gemeindevorsteher und Besitzer Paul Dahm aus Schnaugsten wegen Urkundenfälschung usw.;

Dienstag, den 5. Dezember, vormittags 9 Uhr, gegen die Besitzertochter Anna Klumbies aus Posingen wegen Kindesmordes;

Mittwoch, den 6. Dezember, vormittags 9 Uhr, gegen 1. die Besitzertochter Emma Waschkies, 2. den Besitzer Johann Waschkies, beide aus Erbfrei Stumbragirren wegen Mordes;

Donnerstag, den 7. Dezember, nachmittags 2½ Uhr, gegen 1. den Melker Emil Lemke aus Dinwethen, 2. den Unterschweizer Fritz Lemke aus Paugen wegen Körperverletzung mit Todesfolge;

Freitag, den 8. Dezember, vormittags 9 Uhr, und Sonnabend, den 9. Dezember gegen 1. den Schuhmacher Georg Becker aus Hermannlöhlen, 2. den Kutscher Hermann Schlatzus aus Lapall, 3. den Besitzer Daniel Bridschin aus Mankuslauken, 4. den Arbeiter Johann Wiethe aus Schillmeytzen wegen Raubmordes bezw. Anstiftung dazu.

Als Geschworene sind folgende Personen ausgelost: 1. Steinsetzmeister August Palkies aus Memel, 2. Gutsbesitzer Hermann Büchler aus Absteinen, 3. Riemermeister Otto Treichler aus Heydekrug, 4. Besitzer Georg Storim aus Klugohnen, 5. Besitzer Franz Kerutt aus Ackmonischken, 6. Mühlenbesitzer Michel Gailus aus Neusaß-Scheer, 7. Besitzer Gg. Schernus aus Kantweinen, 8. Besitzer Georg Kiebrans aus Wietullen, 9. Besitzer Daniel Pagalies aus Barsdehnen, 10. Gutsbesitzer Wilhelm Hofmann aus Raddeilen, 11. Besitzer Karl Westphal aus Heinrichsfelde, 12. Besitzer Adam Trauschies aus Gropischken, 13. Gutsbesitzer Karl Ruhnke aus Gudden, 14. Besitzer Gustav Stuhlert aus Eydaten, 15. Rentier Wilhelm Fiedler aus Wießen, 16. Besitzer Wilhelm Pareigies aus Suwehnen, 17. Besitzer Michel Petereit aus Carlsberg, 18. Kürschnermeister Max Runde jun. aus Heydekrug, 19. Buchhalter Otto Engel aus Memel, 20. Besitzer Rudolf Schwindt aus Birstonischken, 21. Rentier Michel Wossylus aus Blausden, 22. Besitzer Johann Kiupel aus Endrikaten, 23. Rentier Heinrich Greifenberg aus Heydekrug, 24. Moorvogt Otto Groth aus Ruß, 25. Kaufmann Hermann Fiedler aus Piktaten, 26. Fabrikdirektor Erich Schimanski aus Wischwill, 27. Besitzer Martin Budwetis aus Graumen, 28. Gutsbesitzer Walter Kreide aus Woidhallen, 29. Kaufmann Karl Wien aus Memel und 30. Gutsbesitzer Ernst Büchler aus Absteinen.

* [Starker Weststurm in Aussicht.] Von der Wetterwarte Hamburg ist folgende telegraphische Sturmwarnung eingegangen: Tiefdruckgebiet 740, Nordost-Europa abziehend, Hochdruckgebiet 775 West-Europa, ostwärts nachdrängend. Gefahr stürmischer westlicher Böen. Signal Nordweststurm.

* [Seeschiffsverkehr im Memeler Hafen.] Der Schiffsverkehr hielt sich in der ersten Hälfte des November vom 1. bis einschl. 15. in Anzahl und Tonnage auf derselben Höhe wie in der letzten Hälfte des Oktober. Eingelaufen sind 17 Frachtdampfer und 1 Motorboot (zus. 17 427 Kbm.), 9 Segler bezw. Motorsegler (zus. 1294 Kbm.), 1 Schlepper (413 Kbm.) und 1 Schleppzug mit 2 Seeleichtern (zus. 1074 Kbm.), zusammen 31 Schiffe enthaltend 20 208 Kbm. netto Raumgehalt. 7 Dampfer brachten Teil- und Vollladungen Stückgüter aus Danzig, Königsberg und Riga ein, 1 Dampfer war mit voller Ladung Stückgut von Hamburg aus befrachtet; 2 Dampferladungen Kalksteine von Bungenäs, eine per Segler von Smöjen (genannte Häfen liegen auf der Ostküste Gotlands) wurden eingeführt; 2 Ladungen Salz wurden per Segler von Kiel bezw. Lübeck eingebracht, 2 Segler hatten Holz zur Umlage von Libau geladen. Den Schluß der Einfuhr machten am 14. zwei Seeleichter mit Gaskohlen von Stettin. Leer eingekommen sind: 7 Frachtdampfer, 1 Seeschlepper, 2 Motorboote, 1 Motorsegler und 2 Segler. Ausgegangen vom 1. bis einschl. 15. sind: 18 Frachtdampfer und 1 Motorboot (zus. 17 548 Kbm.), 5 Segler bezw. Motorsegler (zus. 1667 Kbm.), 1 Schleppzug mit 2 Seeleichtern und einer mit 1 Seeleichter (zus. 2397 Kbm.) und 1 Seeschlepper, im Ganzen 40 Schiffe, enthaltend 21 612 Kbm. netto Raumgehalt. 9 Frachtdampfer verließen mit Holz beladen den Hafen und zwar mit Schnittware, Bauhölzer und Eisenbahnschwellen nach Häfen der Ostküste Englands, holländischen und deutschen Häfen; 2 Dampfer mit Zellulose bezw. Holz und Zellulose dampften nach Hamburg; Teilladungen Holz und Stückgüter wurden per Dampfer nach russischen und deutschen Häfen der Ostsee verfrachtet; 4 Segler mit Brettern beladen segelten nach deutschen und holländischen Häfen der Ost- und Nordsee, 1 Motorsegler nach Danzig mit Stückgut. Ein Schleppzug, der für Rothafen eingelaufen, verließ mit eingebrachter Teilladung Holz, nach Pillau bestimmt, den Hafen. Ein kleines lettisches Motorboot mit Stückgut und Sprit beladen, schraubte nach dem russischen Hafen Rutzau. Der bekannte lettländische Tourdampfer „Pernigel" verließ mit Stückgut und 32 Passagieren am 15. den Hafen, nach Libau bestimmt. Leer ausgegangen sind: 1 Dampfer nach Bungenäs, dort Kalksteine für Memel zu laden, 1 Schleppzug mit 2 Seeleichtern nach Kiel und 1 Schlepper leer nach Stettin, um von dort zwei mit Gaskohlen beladene Seeleichter für Memel in Schlepptau zu nehmen. Die deutsche Flagge war wie immer ein und aus vorwiegend vertreten.

* [Die Eisenbahn-Tariferhöhungen am 1. Dezember.] Mit Gültigkeit vom 1. Dezember werden, wie bereits mitgeteilt, die Personenfahrpreise um 100 v. H. gegenüber den Novemberpreisen (enthalten in Nr. 260 des „M. D." vom 5. November) erhöht; die Fahrkarten, die noch die Preise vom 1. Oktober tragen, werden mit den neuen Preisen nicht überstempelt, sondern zum Vierfachen des aufgedruckten Betrages ausgegeben. Wie aus dem deutschen Reichsverkehrsministerium noch mitgeteilt wird, haben die Ermittelungen der letzten Tage über die voraussichtliche Ausgabe der Reichsbahn im November und Dezember zu dem Entschluß geführt, für die Gütertarife zum 1. Dezember eine Erhöhung von 150 Prozent eintreten zu lassen.

* [Ausbau des Telephonnetzes Riga-Libau-Memel.] Das lettländische Budget sieht, wie die „Lib. Ztg." berichtet, für das kommende Haushaltsjahr die Erweiterung der bestehenden Telephonlinien vor. Am wichtigsten ist die Anlage einer Doppelleitung aus Riga über Libau bis zur litauischen Grenze mit Anschluß nach Memel. Gegenwärtig dient zu dieser Verbindung nur eine einzige unzulängliche Doppelleitung, die den ganzen Telephonverkehr von Riga und Libau nach Memel, Königsberg und Insterburg zu bewältigen hat und bei weitem nicht den wachsenden Ansprüchen genügt. Man hofft hierdurch auch den Verkehr mit entfernteren deutschen Städten, vor allen Dingen mit Berlin, aufnehmen zu können. Die übrigen neu zu eröffnenden Linien sollen dem Verkehr im Innern Lettlands dienen. Es sollen alle Gemeindeverwaltungen an das Telephonnetz angeschlossen werden. Hierzu müssen 1585 Kilometer neue Linien gezogen werden, was 33 Millionen Rubel kosten wird. Die Instandhaltung der Linien wird jährlich 12 Millionen Rubel kosten.

* [Bei Bestellungen von Schlafplätzen auf der Eisenbahn] muß ab 1. Dezember 1922 außer den Vor- und Zunamen auch der Beruf und die Staatsangehörigkeit der Reisenden angegeben werden.

* [In der Stadtbücherei] sind vom 20. November bis 4. Dezember folgende Werke ausgestellt: Bernhoeft: Das neue bürgerliche Recht. — Bode: Kunst und Kunstgewerbe. — Driesch: Philosophie des Organischen. — Friedjung: Das Zeitalter des Imperialismus. — Hartwig: Einführung in die praktische Physik. — Helm: Altgermanische Religionsgeschichte. — Hupfeld: Grundfragen christlicher Lebensgestaltung. — Jolles: Von Schiller zur Gemeinschaftsbühne. — Itschner: Sprachlehre für die Kinder des Volkes. — Kellermann: Japanische Tänze. — Lauffer: Das deutsche Haus in Dorf und Stadt. — Maas: Lebensbedingungen und Verbreitung der Tierwelt. — Merker: Neue Aufgaben der deutschen Literaturgeschichte. — Sauer: Italienische Konversationsgrammatik. — Schlippe: Die Dampfkessel und ihr Betrieb. — Seiler: Deutsche Sprichwörterkunde. — Slatin: Feuer und Schwert im Sudan. — Sombart: Grundlagen und Kritik des Sozialismus. — Steinberg: Die Praxis des Bank- und Börsenwesens. — Tolstoi: Tagebuch der Jugend. — Unger: Wie ein Buch entsteht. — Voigt: Unsere Singvögel. — Werner: Die Kürschnerkunst. — Willkomm: Waldbüchlein. — Zaunert: Deutsche Märchen seit Grimm.

* [Verein Handwerkerheim.] Der Vorstand des Vereins Handwerkerheim bittet uns, auch an dieser Stelle die Mitglieder darauf hinzuweisen, daß mit dem bis jetzt gezahlten Beitrag bei der Geldentwertung nichts anzufangen ist. Die Unterstützungen an Bedürftige, die inzwischen bereits erhöht worden sind, müssen noch weiter erhöht werden. Die Mitglieder werden deshalb nochmals gebeten, den erhöhten Beitrag von 100 M. an die beauftragte Botenfrau prompt zu zahlen.

* [2. Künstler-Abonnementskonzert.] Bei dem am Montag abend im Schützenhaus stattfindenden nächsten Künstler-Abonnementskonzert müssen zum ersten Male die der jetzigen Geldlage entsprechenden erhöhten Eintrittspreise gefordert werden. Zu den bisherigen Abonnements ist demnach ein in den Inseraten bekanntgegebener Zuschlag zu zahlen. Wer diesen Zuschlag nicht zahlen will, kann bis heute, Sonnabend nachmittag, sein Abonnement gegen Rückerstattung des damals gezahlten Betrages zurückgeben. Am Montag abend an der Abendkasse kann wohl das Abonnementsbillet auch noch in Zahlung gegeben werden, ohne Anrecht jedoch auf den bisher abonnierten bestimmten Sitzplatz, über den von Montag früh ab, sofern er bis dahin nicht im Vorverkauf Rob. Schmidt's Buchhandlung eingelöst ist, erforderlichen Falls anderweitig verfügt werden muß. Da Alex. Kipnis der bedeutendste der gegenwärtigen ersten Opernbassisten ist, kann ein Besuch des Konzerts nur wärmstens empfohlen werden.

* [Tanzabend im Städtischen Schauspielhaus.] Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Es ist der Leitung gelungen, die Tanzmeisterin Wanda Aderjahn mit ihrem aus 12 Personen bestehenden Ensemble für Donnerstag, den 30. November und Freitag, den 1. Dezember zu verpflichten. Sie bringt mit ihrer Tänzerschar das Märchentanzspiel „Der Wald" von Christian Lahusen, über dessen großen Erfolg aus München, aus rheinischen Städten und aus Holland die beifälligsten Berichte vorliegen, zur Aufführung. In Königsberg, wo die erste Aufführung im großen Stadthallensaal am 27. November stattfindet, sind bereits vier Aufführungen im Voraus ausverkauft. Die Kosten für das Gastspiel sind naturgemäß sehr groß und deshalb müssen die Eintrittspreise verdoppelt werden. Der Vorverkauf für beide Gastspiele beginnt bereits Sonntag, vormittag 11 Uhr, an der Theaterkasse.

* [Geistliches Konzert in der Reformierten Kirche.] Am Totensonntag, 5 Uhr, findet in der reformierten Kirche, veranstaltet vom Kapellmeister Hans Fromholz, ein geistliches Konzert statt. Auf der Orgel gelangt zum Vortrag: Fantasie in C-moll von J. S. Bach (1685—1750), eine Doppelfuge von J. G. Albrechtsberger (1736—1809), Sonate in C-moll von Jos. Rheinberger (einer der neuzeitlichen Leipziger Meister) in 3 Sätzen (Grave—Andante—Finale mit der Schlußfuge), sowie eine Choralstudie über: „O Welt, ich muß dich lassen" von Hans Fromholz. Frl. L. Marquardt bringt einige Lieder von J. S. Bach, Hugo Wolf und Berger zu Gehör. Herr Kurt Greil spielt als Cellosolist das Adagio aus dem Cello-Konzert von R. Schumann, Andante religioso von G. Goltermann, Abendlied von R. Schumann. Der Kirchenchor wird unter Fromholz' Leitung einen Chor von Braun sowie eine Chordoppelfuge von M. Zierau mit Orgelbegleitung zum Vortrag bringen. Die Orgelbegleitung liegt in den Händen des Herrn Kantor Wölke.

* [Liturgische Bußtagsfeier.] Es wird soviel gesprochen und geschrieben von der religiösen Sehnsucht unserer Tage. Doch ist es mehr ein Suchen, denn ein Sehnen, ein Suchen nach Aufklärung in letzten Dingen, das allerdings aus einer dunklen Sehnsucht heraus geboren ist. Der Sehnsucht nämlich nach dem Ende des Hexentanzes ums goldene Kalb, den unsere gegenwärtige sitten- und grundsatzschwache Zeit orgienhaft aufführt. Vielerlei Art sind die vorgeschlagenen Wege zur Rückkehr zu Gott, zur Rückkehr zum Glauben an einen tieferen Sinn des Lebens, zum Glauben an das Gute und Hohe. Noch fehlt zwar der Führer, der diese wie Feuer unter der Asche glimmende Sehnsucht nach Wahrheit und Klarheit anfacht, damit sie zur hellodernden Flamme des Erlebens und der Erkenntnis emporzüngelt. Inzwischen ist es aber Pflicht aller, die sich den unheimlichen Gegenwartsmächten Haß, Lüge und Verleumdung, Wucher, Verschwendung und Strebertum aus innerem Antrieb nicht beugen wollen, den Boden für die neue Bewegung, die zum alten Gott zurückführen soll, vorzubereiten. Das ist wohl auch der tiefere Sinn, den die Liturgische Feier des Evangelischen Jungmänner-Vereins hatte, die er Bußtag abends um 6 Uhr in der Aula der Altstädtischen Schule veranstaltete. Ein guter und nachahmenswerter Gedanke, der unser religiöses Leben vertieft, hat mit dieser Feier seine Verwirklichung gefunden. Vielleicht war das Programm etwas zu umfangreich. Es gab zuviel Anregungen mit auf den Weg, die den Nachhausegehenden fragelustig wie Nikodemus begleiteten. Der Fragen waren so viele, daß ihre zufriedenstellende Beantwortung, um mit Hilfsprediger v. Saß zu reden, wohl kaum vor Mitternacht erfolgt sein konnte. Hilfsprediger v. Saß präzisierte in seiner kurzen Ansprache die Bedeutung des Bußtages dahin, daß er von jedem verlange, sich vor Ende des Tags klar die Frage zu beantworten: Bist du auf dem richtigen, d. h. dem engen Pfad, der durch die schmale Pforte ins Helle führt, oder wandelst du einen jener vielen breiten Wege, die zum Abgrund führen und in Nacht und Finsternis enden. Eines hat die Feier noch ergeben. Die mit innerer Anteilnahme erfolgte Verlesung der Bibeltexte durch die Jungmänner hat gezeigt, daß es begrüßenswert ist, die Bibel auch außerhalb der Kirche öffentlich zu lesen, wie das die von tiefem religiösem Empfinden durchdrungene Schauspielerin Irene Triesch im vergangenen Jahr in Oesterreich und Norddeutschland getan hat. Die Bibel enthält soviel Schätze, die noch oder neu zu heben sind, daß sich unsere Besten dieser Aufgabe nicht entziehen sollten. „Die Bibel ist nicht tot" schließt Jungnickel ein schönes Kapitel in seinem letzten Werk „Der Puppenspieler auf der Blaumeise" über das „alte einfältige Buch, das schlicht seine Weisheiten spricht und ohne Gassenlärm sein Evangelium verkündet, jetzt aber spinnverstaubt und von Mäusen umtanzt auf mancher Bodenkammer liegt." Musikvorträge, Solo-, Chor- und gemeinsame Gesänge, Gebete, Deklamationen und eine kurze Ansprache des Pfarrers v. Saß in dem die andachtsvolle Stimmung zusammenfassenden Raum umrahmten die Feier. Die Veranstaltung war gleichzeitig der erste erfolgreiche Versuch eines Zusammenwirkens zwischen Ev. Jungmännerverein und Bibelkreis für höhere Schüler (B. K.). Einige Mitglieder des letzteren hatten unter Leitung Gerhard Gregors die Ausfüllung des musikalischen Teils übernommen, der sie mit ernstem Eifer nachkamen. Fräulein Hirschberger, die sich in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt hatte, trug einige Sologesänge vor. Außerdem trat zum erstenmal der neugegründete Chor des Ev. Jungmännervereins an die Oeffentlichkeit. Fast allgemein kam am Schluß der Veranstaltung der Wunsch nach Wiederholung derartiger Veranstaltungen zum Ausdruck.

* [Die Chöre der Baptistengemeinde] veranstalten, wie uns geschrieben wird, am Totensonntag, nachmittags 4½ Uhr, eine besondere Feier, die dem Charakter dieses ernsten Tages ganz angepaßt ist. Der erste Teil bringt die Vergänglichkeit unseres Lebens in zwei Liedern des gemischten Chors und in einem Männerchor zum Ausdruck. Der zweite Teil weist auf die Hoffnung der Gläubigen, die himmlische Heimat, hin und bietet zwei Lieder des gemischten Chors. Auf die gleiche Stimmung ist ein Quartett eingestellt. Zum Schluß gelangt der ergreifende und durch den Untergang der „Titanic" berühmt gewordene Choral von L. Mason: „Näher, mein Gott, zu Dir!" nach einer Bearbeitung von E. Ruh für gemischten Chor mit Orgel, zum Vortrag. Zur Vertiefung der Eindrücke sind drei Gemeindegesänge und eine kurze Ansprache vorgesehen. Außerdem gelangen noch zwei Stücke für 2 Violinen, Cello und Orgel: „Andante" von Fr. Seitz und „Ave Maria" von Gounod zum Vortrag. Da der große Saal der Kapelle geheizt ist, dürfte ein Besuch dieser stimmungsvollen Veranstaltung zu empfehlen sein. Programme, die zum Eintritt berechtigen, sind eine Stunde vor Beginn am Eingang der Kapelle zu haben.

Kirchenzettel für Totenfest, den 26. November

Johanniskirche. 9½ Uhr: Gottesdienst, Beichte u. heil. Abendmahl Sup. Gregor, 11 Uhr: Kindergottesdienst, 5 Uhr: Liturgische Andacht Pfarrer Körner.

Engl. Kirche. 9½ Uhr: Gottesdienst, Beichte u. heil. Abendmahl Pred. von Saß. Mittwoch, den 29.: 1. Adventsandacht.

Evang.-reformierte Kirche. Sonnabend, den 25. November, 12 Uhr mittags: Vorbereitung auf das heil. Mahl. Sonntag, den 26. November, vorm. 9½ Uhr: Totenfest, Pfr. Prieß. Nach dem Gottesdienst die Feier des heil. Mahls. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Baptisten-Kapelle. Vorm. 9½ Uhr: Totenfestpredigt, 10½ Uhr: Predigerwahl. Die Mitglieder werden gebeten, zahlreich zu erscheinen. Nachm. 4½ Uhr: Geistliche Gesangs-Vorträge. Mittwoch, den 29. November, abends 7½ Uhr: Betstunde.

Ev.-kirchl. Gemeinschaft, Friedrich-Wilhelmstr. Nr. 1. Heute abends 9 Uhr: Versammlung, Sonntag, 2 Uhr: litauisch, 4 Uhr: deutsch, 7 Uhr: Jugendbund. Prediger Reich aus Insterburg.

Christliche Gemeinschaften

Ev. Vereinshaus, Rippenstr. 4, Baakenstr. 7. Nachm 5 Uhr: Versammlung, abends ½8 Uhr: Totenfestfeier des Jugendbundes. **Schmelz, Vereinshaus.** Nachm. 2½ Uhr: deutsche, 4 Uhr: litauische Versammlung, abends 7 Uhr: Jugendbund.

Englische Kirche. 11¼ Uhr vorm.: Kindergottesdienst, 5½ Uhr nachm.: Versammlung.

Standesamt der Stadt Memel

vom 24. November 1922

Eheschließung: Tischlergeselle Richard Fritz Jurkschat von hier mit Kontoristin Marie Woesuls von Bommelsvitte.

Gestorben: Zimmermannswitwe Berta Hahn, geb. Köhler, 74 Jahre alt, von hier; Arbeiter August Max Komm, 40 Jahre alt, von Bommelsvitte.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 24. November. (Tel.)

Für Devisen machte sich heute vermehrte Kauflust geltend, die angeblich der weniger günstigen Beurteilung der Aussichten eines befriedigenden Verlaufs der bevorstehenden Brüsseler Konferenz zuzuschreiben war. Der Dollar überschritt wieder den Kurs von 7000.

In nächster Woche findet Wertpapierbörse Montag, Mittwoch und Freitag statt. An den übrigen Tagen werden nur Devisen und Noten notiert. Produkten- und Metallmarkt ist wie gewöhnlich.

Telegraphische Auszahlungen

(Ohne Gewähr) Berlin, den 24. November 1922 (Tel.)

		24.11.G.	Brief	23.11.G.	Brief	24.11.G.	Brief	23.11.G.	Brief
		Devisen				Banknoten			
Amsterdam	1 Fl.	2773,05	2786,95	2473,80	2486,20	2758,17	2771,93	2478,75	2491,25
Brüssel	1 Fr.	473,81	476,19	419,92	422,06	470,80	473,20	424,90	428,10
London	1 Pfd. St.	31570,87	31729,13	28179,37	28320,63	31575,85	31737,15	28129,50	28270,50
Newyork	1 Dollar	7044,84	7080,16	6271,78	6303,22	7032,35	7067,65	6324,55	6355,85
Paris	1 Fr.	503,73	506,27	451,36	453,64	502,70	505,30	448,85	451,15
Mailand	1 Lire	331,66	333,34	290,27	291,73	330,55	331,85	292,25	293,75
Zürich	1 Fr.	1311,71	1318,29	1182,03	1187,97	1315,70	1322,30	1182,—	1188,—
Prag	1 Krone	229,42	230,58	200,99	202,01	225,90	227,10	199,70	200,80
Budapest	1 Krone	3,06	3,08	2,76	2,78	2,76	2,78	2,44	2,46
Warschau	100 M.	437/8	—	39,50	—	44,—	—	39,50	—
Christiania	1 Krone	1276,80	1283,20	1142,13	1147,87	1276,80	1283,20	90,75	91,25
Kopenhagen	1 Krone	1406,47	1413,53	1266,82	1273,18	1401,55	1408,55	1284,75	1291,25
Stockholm	1 Krone	1865,32	1874,68	1670,81	1679,19	1870,30	1879,70	1695,75	1704,25
Helsingfors	1 fin. M.	176,53	187,47	161,59	162,41	184,—	185,—	160,55	161,45
Madrid	1 Peseta	1097,25	1102,75	972,56	977,44	1092,25	1097,75	967,52	972,45
Wien	100 Kr.	9,22	9,38	9,12	9,18	9,725	9,825	8,80	8,90
Sofia	1 Lewa	53,61	53,89	45,88	46,12	—	—	—	—
Bukarest	1 Lei	44,—	—	40,50	—	44,35	44,65	40,60	40,90
Buenos-Aires	1 Peso	2 835,52	2596,48	2289,25	2300,75	—	—	—	—
Tokio	1 Yen	3471,30	3488,70	—	—	—	—	—	—
Rio de Janeiro	1 Milr.	907,72	912,28	778,05	781,95	—	—	—	—
Agram	1 Din.	—	—	—	—	—	—	—	—
Lettland	1 Rubel	27,50	—	25,—	—	—	—	—	—
Jugoslawien	1 Denare	—	—	92,76	93,24	—	—	—	—

Devisen-Nachbörse, 5.30 Uhr nachmittags

Amsterdam	2850,—	Helsingfors	187,—	Italien	—
London	32250,—	Newyork	7200,—	Paris	512,—
Zürich	—	Wien	—	Prag	218,—
Budapest	—	Bukarest	44,50		

Tendenz: fest.

Berliner Produktenbörse

* Berlin, 24. November. (Tel.)

In Rückwirkung der Aufwärtsbewegung der Devisenkurse herrschte am Produktenmarkt eine feste Stimmung. Weizen war seitens der Mühlen mehr begehrt und stellte sich bei knappem Angebot höher. Für Roggen machte sich vielfach Kauflust geltend, teils für die Reichsgetreidestelle, teils für Hamburg. Auch die zum 1. Dezember bevorstehende Steigerung der Frachtsätze bildete die Veranlassung zu Käufen naher Ware. Gerste war gleichfalls fest, Hafer war wiederum knapp und besonders in bald greifbarer Ware gesucht. Mais wurde bei ruhigem Verkehr teurer bezahlt. Mehl war noch aus zweiter Hand angeboten.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen

Berlin, den 24. November 1922 (Tel.)

Produkte	50 Kilogr. in Mark heute	Vortag	Produkte	50 Kilogr. in Mark†) heute	Vortag
Weizen, märk.	11700—12100	11800—11600	Roggenkleie**)	6200—6400	6200—6300
„ pomm.	—	—	Raps*)	20000—21000	20000—21000
„ schles.	—	—	Leinsaat**)	—	—
„ meckl.	—	—	Vikt.-Erbsen.	23000—24000	23000
Roggen, märk.	10600—10800	10300—10100	Kl. Speise	20000—21000	21000
„ pomm.	—	—	Futtererbsen	—	—
„ schles.	—	—	Peluschken	16000—17000	14500—15500
„ westpr.	—	—	Ackerbohnen	—	14000—14500
Gerste, Winter-	—	—	Wicken	19500—20500	18500—19500
„ Sommer-	11000—11300	11300—11000	Lupinen blaue	15000—16500	14000—15000
Hafer, märk.	12000—12300	12000—11800	do. gelbe	16500—18000	15000—16000
„ pomm.	11800—12100	11900—11700	Seradella	—	25000—30000
„ schles.	—	—	Rapskuchen	7200—7300	6800—7000
„ westpr.	—	—	Leinkuchen	—	—
Mais loko Berlin	12400—12600	11700—11600	Trockenschnitzel	5300—5400	5000—5300
waggon fr. Hamb.	—	—	Zucker-Schnitzel	7500—7700	7500—7700
Weizenmehl*)	32500—37500	31500—36500	Torfmelasse	3000—3200	3000—3200
Roggenmehl*)	29000—32000	28500—31500	Kartoffeln wß. u. r.	450—470	—
Maismehl	—	—	Kartoffeln gelbe	550	—
Weizenkleie**)	6200—6400	6000—6100			

*) 100 kg. **) 50 kg brutto einschl. Sack. †) ab Station.

Tendenz: Weizen, Roggen, Hafer, Mais, Raps fest, Gerste, Weizenkleie, Roggenkleie behauptet, Weizenmehl, Roggenmehl still.

Nichtamtliche Rauhfutter-Notierungen

(ab Station per 50 kg)†

Weizen- u. Roggenstroh drahtgepreßt	—	5300—5500	Heu, gutes	3200—3400	3200—3400
Haferstroh drahtgepreßt	5300—5500	—	do. handelsüblich	2850—2900	2850—2900
			Kleeheu	—	—
Gebündeltes Roggenlangstroh	5100—5200	5100—5200			

* Königsberger Produktenbörse. Königsberg, 24. November. (Tel.) Zufuhr: 4 Waggons, davon 1 Roggen, 1 Gerste, 1 Hafer und 1 Leinsaat. Weizen hunter 10 800 und 11 000, Roggen 10 000. Kartoffeln wurden heute nicht notiert.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Novbr.	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
611	2.	Schleppzug Ernst Schl.-D. mit Paul SL. und Rolf SL.	Felgenhauer	Stettin	leer Kohlen	R. Meyhoefer

Pegelstand: 0,85. — Wind: NW. 8. — Strom: ein. — Zulässiger Tiefgang: 7,0 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Sonnabend, den 25. November:

Wechselnde Bewölkung, noch Niederschläge in Schauern und kälter bei lebhaften Nordwestwinden.

Temperaturen in Memel am 24. November.

Morgens 6 Uhr: + 6,0, 8 Uhr: + 6,0, vormittags 10 Uhr: + 5,0, mittags 12 Uhr: + 5,2, nachmittags 2 Uhr: + 5,5, 4 Uhr: + 3,5.

Witterungsübersicht von Freitag, den 24. November, 8 Uhr morgens.

Bei im Norden vielfach lebhaften, im Süden teilweise schwachen, nachts allgemein stark auffrischenden südwestlichen Winden blieb es gestern in unserem Bezirk vorwiegend trübe und mild, außer im Südwesten fielen fast überall leichte Niederschläge. In Deutschland war es heute früh an der östlichen Ostsee, an der Nordsee und im Binnenland stark windig, mit wenigen Ausnahmen trübe, jedoch nur vereinzelt regnerisch. Die Temperaturen überschritten auch im Südwesten den Gefrierpunkt. Das Hochdruckgebiet im Südosten Europas ist mit seinem Kern nach dem Schwarzen Meer abgezogen, während sich dasjenige über Großbritannien und dem Ozean verstärkt und ostwärts verlagert hat. Das Tiefdruckgebiet über dem Eismeer ist südostwärts fortgeschritten. Fast überall fielen gestern Niederschläge.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	Regen	4	0,1	Hamburg	heiter	5	1
Insterburg	bedeckt	3	0,2	Berlin	bedeckt	6	0
Tilsit	„	4	0,2	Breslau	wolkig	3	0
Marggrab.	„	1	1	München	bedeckt	—10	0
Ortelsburg	Regen	2	1	Haparanda	wolkig	—6	?
Osterode	bedeckt	2	—	Wien	Nebel	9	0

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Freitag, den 24. November, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 777 Ozean, 777 Südosteuropa. Tiefdruckgebiet 736 Nordosteuropa — Wind: Oestliche Ostsee lebhafte, Nordsee westliche, Ostsee mäßige Westwinde; lebhafte Nordwestwinde. — Wetter: Oestliche Ostsee trübe, sonst vielfach heiter; morgen wechselnde Bewölkung, noch Niederschläge in Schauern.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	761,5	NW.	7	Regen	+ 5	See. unruhig
Bülk						
Swinemünde	762,8	WNW.	4	heiter	+ 4	See. unruhig
Rügenwaldermünde						
Memel	752,4	NW.	7	bedeckt	+ 5	See. sehr hoch
Skagen	755,0	W.	8	halb bed.	+ 4	
Kopenhagen	760,2	NNW.	5	heiter	+ 4	See. mäßig bew.
Visby	750,9	WNW.	2	„	+ 3	See. hoch
Stockholm	746,8	W.	4	klar	0	

Ella Führer
Friedrich Wilhelm Fröse
Verlobte.

Städt. Schauspielhaus
Wochenspielplan
vom 25. bis 26. Nov.:

Sonnabend, d. 25. Nov. abends 7½ Uhr: Zum letzten Male: **„Geständnis“.** Ein amerikanisches Schauspiel in 5 Aufzügen.

Sonntag, d. 26. Nov., abends 6½ Uhr: (Totensonntag) Zum letzten Male: **„Maria Stuart“.** Trauerspiel in 5 Akten.

Vorverkauf täglich von 11—1 Uhr u. 4—7 Uhr. Montag nachmittags bleibt die Kasse geschlossen.

Königsberg—Memel und zurück
verkehrt fortan nur Dpf. **„Phönix“** und zwar von **Königsberg** jeden **Dienstag,** von **Memel** jeden **Freitag.** Wegen Ladungsmangel hat Dpf. **„Germania“** bereits aufgelegt. Weitere Auskunft erteilen
Illiser Dampfer-Verein Aktien-Ges. Königsberg i. Pr.
Gebr. Bieber
Memel.

Warne einen Jeden, meiner Frau **Berta Leidig,** geb. **Szeszka,** etwas zu borgen oder von ihr zu kaufen, da sie mich unter Mitnahme der gesamten Sachen böswillig verlassen hat.
Georg Leidig
Jägerstr. 9.

Wer übernimmt Sticken und Stricken?
Offerten unter **442** an die Exped. d. Bl.

Stempel liefern

Werner Stapel, Kdt.-Ges.
Tel. 881.
Filiale Memel
Libauerstrasse 39

prompt und billig

Auto-Vermietungen:
Preukschat .... Tel. 739
Posingies ..... Tel. 342
Taszios ..... Tel. 163

Autovermietung
Telephon 730.

Eine elegante **Wohn- auch Eßzimmer-Krone** fast neu, für Hängegas (auch elektr.) ist preiswert zu verkaufen.
Frau **Meta Schmidt Sakuten,** Post Wilkieten.

Eine guterhaltene Geige
nebst Zubehör, **1 Luftbüchse, 1 Dampfmaschine, 1 Steinbaukasten** preiswert zu verk. Zu erfr. i. d. Exp. d. Bl.

Eine Kommode
zu verkaufen Wiesenstr. 16.

Seidenes Kleid, weiß. Filzhut für junge Mädchen billig zu verkaufen
Kirchhofstraße 3
1 Treppe.

Schw. Gebrockanzug, fast neu, Größe 1,70 m, schlanke Figur, sehr preiswert z. verk. **Pawlowski,** Schneidermstr. Bäckerstr. 17.

Guterh. Delmantel und ein Sportanzug (schlanke Figur) zu verkauf. Zu erfragen von 12—1 und 4—5 bei
Badszus, Gr. Sandstr. 14

Gehrock-Anzug
mittlere Figur, z. verkaufen. Schneidermeister **Günther** Baderstr. 9.

Weihnachts-Wunsch
Junge Witwe ohne Anhang, 30 Jh., mit eig. Heim, sucht älteren Herrn im Alter von 30 bis 60 Jahren
zwecks späterer Heirat
kennen zu lernen. Offerten u. **434** a. d. Exped. d. Bl.

Weihnachts-Wunsch
Nettes, junges Mädchen im Alter von 20 Jahren mit eigenem Heim sucht jungen Herrn kennen zu lernen **zwecks späterer Heirat.** Nur ernstgemeint. Ehrensache. Wenn möglichst Bild. Off. u. **435** an die Exped. d. Bl.

Café „Kakadu“

Sonntag, den 26. November 1922
(Totensonntag)

Künstlerkonzert

Programm:

a) Nachmittags ab 5 Uhr
1. Ouvertüre zur Oper Egmont . . . Beethoven
2. Andante aus der V. Symphonie . . Beethoven
3. Romanze in F-Dur für Violine . . Beethoven
4. Fantasie aus Tannhäuser . . . . R. Wagner
5. Adagio cantabile . . . . . Beethoven
6. Ave Maria . . . . . Schubert
7. Fantasie aus Faust . . . . . Gounod
8. Ouvert. zur Oper Maritana . . . . Wallace

b) Abends ab 8 Uhr
1. Einzug der Gäste auf die Wartburg Wagner
2. Ouvertüre zu Athalia . . . . . Mendelssohn
3. Siegmunds Lied aus „Walküre“. . Wagner
4. Nocturne für Violincello. . . . . Wesly
5. Fantasie aus der Oper Traviata . Verdi
6. Indr. u. Chor der Friedensboten aus Rienzi . . . . . Wagner
7. Menuett . . . . . Bucharini
8. Mondschein-Sonate . . . . . Beethoven
9. Solveis Lied . . . . . Grieg
10. Fantasie aus der Oper Cavaleria Rust. Mascagni

Großer Fußballwettkampf
Sonntag, den 26. 11., Jugendspielplatz
Memel Ia · Sp.-V. Insterburg Liga
Anfoß 1,30 Uhr **Eintritt 20 M.**

Dampf. „Pernigel“
ladet Sonnabend, den 25. d. Mts. u. Montag, den 27. d. Mts.
nach Libau u. Riga
Güteranmeldung erbittet
Wilhelm Kammer
Fischerstr. 7 Tel. 303.

Täglicher Verkauf von prima Roß- u. Fohlenfleisch
bei
Rosenbach, Roßschlächterei
Memel, Töpferstr. 9/10 Telephon 653.

Vieh-Verwertungsgenossenschaft Memelland e. G. m. b. H.
verladet von jetzt ab

Schlachtvieh

Schweine, Schafe, Kälber
jede Woche am

Freitag: 7 Uhr morgens Bahnhof Memel
6 Uhr morgens Bahnhof Prökuls
7 Uhr morgens Bahnhof Kukoreiten
7 Uhr morgens Bahnhof Jugnaten
Sonnabend: 7 Uhr morgens Bahnhof Heydekrug
Montag: 7 Uhr morgens Bahnhof Stonischken
10 Uhr morgens Bahnhof Mozischken
10 Uhr morgens Bahnhof Wischwill Ost
Dienstag: 7 Uhr morgens Bahnhof Laugszargen
7 Uhr morgens Bahnhof Pogegen

Um richtige Disposition und Waggonbestellung, Fracht, Ausnutzung und Verwertung überhaupt treffen zu können, müssen die zur Verladung kommenden Tiere mindestens drei Tage vor der Verladung an die Landwirtschaftskammer direkt oder die zuständigen Vertrauensleute gemeldet werden. Als Vertrauensleute sind nachstehende Herren bestellt:

Gutsbesitzer **Mitzkus,** Wilkieten
Besitzer **Rudat,** Saugen
Besitzer **Megies,** Liekertischken
Besitzer **Storost,** Bruiß-Pakull
Besitzer **Tarruttis,** Jugnaten
Gutsbesitzer **Palm,** Plaschken
Gutsbesitzer **Mortineit,** Lasdehnen
Besitzer **Peldszus,** Rucken
Meiereibesitzer **Carl Lessing,** Piktupönen
Amtsvorsteher **Heydemann,** Laugszargen
Landwirt **Schöler,** Schustern (für Bezirk Willkischken)
Landwirt **Raudies,** Szagmanten
Gutsbesitzer **Weschkalnies.** Kalwehlen.

Abzunehmendes Zuchtvieh ist bis zum 20. jeden Monats zu melden.

Wegen der am 1. Dezember eintretenden Frachterhöhung empfiehlt es sich, die Verladetage von Freitag, den 24. bis Dienstag, den 28. d. Mts. möglichst stark zu beschicken.

Siemoneit, Geschäftsführer.

Prima amerikanisches
Weizenmehl
Marke Herkulean
Best Patent
Straight
First Clear
und erstklassiges, hiesiges
Weizenmehl 00
sämtliche Sorten garantiert reine und backfähige Mehle offeriert
M. Wald, Dampfmahlmühle
Tel. 24, 324.

Aktien
und Anteile von Memeler Industrie-Unternehmungen zu kaufen gesucht. Nur seriöse Offerten unter **425** an die Exped. dieses Blattes.

Bekanntmachung
Wegen Reparatur finden bis Dienstag, den 5. Dezember d. Js. auf der städtischen Fuhrwerkswage auf dem Neuen Markt keine Verwiegungen statt.
Memel, den 24. November 1922.
Der Magistrat.

Bekanntmachung
Vom 1. Dezember 1922 werden die Löhne für Gefangenarbeit um 100% erhöht.
Der Generalstaatsanwalt.

Bekanntmachung
Der Verkauf des ungeeigneten Kämmereipferdes findet
auf dem Theaterplatz statt.
Memel, den 24. November 1922.
Der Magistrat.

Ergebnis der Milch-Untersuchung
vom 11. November 1922

Nr.	Name	Wohnort	Fettgehalt %	Spez. Gew.	Bemerkungen
1.	Labbies	Schugsta-Stenzel	Nicht zu beanstanden		Viel Schmutzgehalt
2.	Kuster	Dawillen			
3.	Sturies	Szydellen			Bodensatz
4.	Kombrink	Daugallen			
5	Groeger	Kl. Sandstr.			Bodensatz
6.	Kapust	Mitzken			

Vorstehendes wird mit dem Bemerken veröffentlicht, daß der Mindestfettgehalt der Vollmilch 2,7 vom Hundert betragen muß.
Memel, den 18. November 1922.
Die Stadt-Polizei-Verwaltung.

Goldene Trauringe
in jedem Feingehalt zu haben **H. Segall.**

Kammer-Licht-Spiele
Heute:
Der grosse Erfolg des Ufa-Palasts
PHANTOM
von Gerhart Hauptmann
mit
And Egede Nissen, Alfred Abel, Lil Dagover, Frida Richard, Karl Ettlinger
u. s. w. u. s. w.
▽
Raubtierfilm
DIE TOCHTER DES DSCHUNGELS
mit
Marie Walcamp
Sensationelle Szenen aus dem Urwald.
▽
Svenska-Naturfilm
Eines Raubvogels Familiensorgen.
▽
Kassenöffnung 4 Uhr
Anfang 4½, Programmwechsel 7½ Uhr.

Apollo
Heute ab 5 Uhr
Zwei grosse Publikumsfilme
Die Tochter des Wucherers
von Helmuth Ortmann
mit Lee Parry, Rudolf Klein-Rhoden, Aruth Wartan, Olaf Storm, Gerhard Ritterband.
Die Zigarettengräfin
Gesellschafts-Sittenfilm mit Esther Carena, Karl Auen, Lo Bergner, Hermann Picha.
Er und seine zwei Rivalen, Lustspiel.

Urania
Heute ab 5 Uhr, Kassenöffnung ½5 Uhr
Elmo, der Furchtlose
erste Episode:
Der Untergang der Rio Grande
mit: Elmo Lincoln.
Die Huronen
letzter Teil: Der Kampf mit den Buckligen.
Papagei und Wandschirm
Lustspiel.

Von sofort zu übergeben
eine gutgehende Küche
eventl. mit Büfett. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Eilt! Eilt!
Pianino
neu oder guterhalten, sofort zu kaufen gesucht. Zahle auch in Lebensmitteln. Gefl. Offert. unt. **439** an die Exped. d. Bl.
Eilt! Eilt!

Gebr. Schreibmaschine
mit sichtb. Schrift und gut erhalten zu kaufen gesucht. Off. unt. **420** an d. Exp. d. Bl. erb.

Wer liefert für ständigen größeren Bedarf
Fichtenholzspunde?
Cellulose-Fabrik Memel.

Einen kapitalkräftigen
Compagnon
zur selbständigen Leitung eines Getreidegeschäfts sucht eine hiesige Firma. Büro und Speicher vorhanden. Meldungen unter **445** an die Expedition dieses Blattes.

Kapitalkräftiger Teilhaber gesucht
Laden und Lagerräume vorhanden
Reflektanten mit guter geschäftlicher Beziehung wollen Offert. unt. **432** an d. Exp. d. Bl. richten.

Buchhalter
bilanzsicher und firm in Zinsrechnung, sucht per bald oder später u. erb. schriftl. Angeb. die Geschäftsstelle des
Memeler Spar- u. Darlehnskassen-Vereins e. G. m. u. H.
Simon Dach-Straße 12.

Einen Elektriker
bei gutem Lohn von sofort gesucht
Schiffswerft Memel
Lindenau & Cie.

Portier
repräsentable Erscheinung für das Kasino Libauerstr. gesucht. Vorzustellen im Hauptbüro Schlewiesstr. 25.
Kurhaus-Kasino
Memel—Sandkrug.

Zuverlässiger, nüchterner
Arbeiter
zum baldigen Eintritt gesucht.
Meldung Sonntag vormittag 9—10 Uhr.
Vereinigte Sprit- und Brauhaus-Aktiengesellschaft.

Stenotypistin
perfekt, von erster Firma möglichst zum sofortigen Antritt sonst per 1. Januar 1923 gesucht.
Offerten mit Referenzen und Gehaltsforderung unter **Nr. 430** an die Expedition dieses Blattes.

Toilettenfrau
für das **Kasino Libauerstr.** gesucht. Vorzustellen im **Hauptbüro Schlewiesstraße 25.**
Kurhaus-Kasino
Memel-Sandkrug.

Städtisches Schauspielhaus
Donnerstag, den 30. November und Freitag, den 1. Dezember
Gastspiel der Tanzmeisterin Wanda Anderjahn mit ihrem aus 12 Pers. bestehenden Ensemble
Der Wald
Märchen-Tanzspiel von Christian Lahusen
Der Vorverkauf beginnt Sonntag vormittag 11 Uhr.

Sie
werden es nicht bereuen, wenn Sie Seifenpulver Schneekönig verwenden.

Gelegenheitskäufe
Halbverdecks
Coupés
Lederlandauer
Landaulettes
Tafelwagen
Selbstfahrer
Ia Fabrikate und sehr gut erhalten, moderne Formen
Ständiges Lager von zirka
100 Kutschwagen und Schlitten
M. Levy
Königsberg i. Pr.
im
Königsberger Tiergarten
Fernruf 4746

Memelmarken
zu kaufen gesucht alle Werte wie 15/50, 15/20, 15/10, 60/40, 5 Pf., 10 Pf., 3 M./5 Fr. usw.
Zahle allerhöchste Preise
Greilsamer
Telephon 880 Schlewiesstr. 11.

En gros! en detail!
Reiner Weizengrieß
Graue Speiseerbsen
Graupen, fein, mittelgrob
wieder vorrätig.
M. Wald, Dampfmahlmühle
Tel. 24, 324.

En gros en detail
Erbsenschrot
Haferschrot
Hühnerfutter
empfiehlt
M. Wald
Dampfmahlmühle. Tel. 24, 324.

2 Waggon Brennholz
Erlen-, Birken- und Eichenkloben, im ganzen oder geteilt, sofort günstig abzugeben.
O. Saint-Paul
Telephon 863. Gr. Wasserstr. 16/17.

Wir kaufen
dauernd zu höchsten Tagespreisen jedes Quantum
Flugpost I, II, III
14 Werte 35 Pf. bis 50 M.
Jaffé & Benjamin
Tel. 608 Johannisstr. 5 Tel. 775.
Wir zahlen auch auf Wunsch in ausländischer Währung.
Daselbst wird eine **Schreibmaschine** für alt mit offener Schrift zu kaufen gesucht.

Ausländischer Aufkäufer sucht
Schrägdruck II
Flugpost III
zu allerhöchsten Preisen.
Offerten mit Preis und Stückzahl unter **Nr. 429** an die Expedition dieses Blattes.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Leubner, für den Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtliche in Memel

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 276 — Memeler- und Grenz-Zeitung — Sonnabend, den 25. November 1922

Memelgau und Nachbarn

Schw. **Tilsit**, 20. November. [In der letzten Stadtverordnetensitzung] wurden die neu gewählten Vertreter der Tilsiter Bororte (1 Deutsch., 1 Mehrheitssoz. und 3 Kommunisten) eingeführt. Ueber die hohen Milchpreise und die Milchknappheit infolge der umfangreichen Lieferungen an die Meiereien zur Käsefabrikation wurde, wie schon in der vorigen Sitzung, lange debattiert. Die Milcherzeuger hatten sich in Verhandlungen mit dem Magistrat freiwillig bereit erklärt, sich den Preisfestsetzungen einer Kommission, die aus einem Kuhhalter, einem städtischen Meiereibesitzer, einem städtischen Milchhändler, zwei Konsumenten und einem vom Landesgerichtspräsidenten zu bestimmenden ausschlaggebenden Vorsitzenden bestehen soll, zu unterwerfen. Die Versammlung erklärte sich mit der Bildung dieser Kommission einverstanden. Außerdem wurde auf Antrag der sozialdemokratischen Fraktion folgender Antrag an die Reichsregierung abgesandt: „Die heutige Stadtverordnetenversammlung erblickt in der Wiedereinführung der Zwangswirtschaft und ihrer schärfsten Durchführung die einzige Möglichkeit, in der Preisbildung und Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln zu erträglichen Zuständen zu kommen. Nicht nur für die Landwirtschaft, sondern auch für die Industrie ist die Einführung der Zwangswirtschaft notwendig."

schw. **Ragnit**, 23. November. [Unfall oder Verbrechen? — Spendenverteilung.] Am Montag morgen wurde auf dem Eisenbahndamm zwischen den Stationen Rautenberg und Droswalde eine unbekannte Frauensperson im bewußtlosen Zustande gefunden. Sie wurde vom Zugpersonal nach Ragnit mitgenommen und von der Bahnhofsverwaltung nach dem Kreiskrankenhause geschafft, wo sie bald nach der Einlieferung verstarb. Die Verstorbene war etwa 20 Jahre alt, zirka 1,60 Meter groß und hatte rötlichblondes Haar. Sie war bekleidet mit einem grünen, rot, gelb und blau geblümten Barchentkleid, weißem Unterrock und Hemd, karmoisinroten Beinkleidern, schwarzen Strümpfen, dunkelgestreiftem Mantel und schwarzen Schnürschuhen mit Lackspitzen. In der Manteltasche steckte ein wildledernes Täschchen, das Nähzeug, Taschentuch und 1060 M. Papiergeld enthielt. Die Todesursache konnte noch nicht festgestellt werden. Aeußere Verletzungen waren nicht zu sehen. Personen, die über die Verstorbene Auskunft erteilen können, wollen sich bei der Ragniter Polizeiverwaltung melden. — Durch Frau Landrat Penner wurden vor kurzem 190 000 Mark aus einer Zuwendung von auswärts für Kinder der Stadt Ragnit an bedürftige kinderreiche Familien der Stadt verteilt. Berücksichtigt wurden etwa 40 Familien, auf die je 2—3000 Mark entfielen. Die Spende hat viel Freude bereitet.

* **Danzig**, 21. November. [Ueber einen Unfall des D-Zuges Königsberg—Berlin über Danzig] auf polnischem Gebiet nahe Neustadt berichtet die „Danziger Zeitung": Als der D-Zug 24 die Station Rahmel—Sagorsch passieren wollte, entgleisten plötzlich die vier letzten Wagen. Bevor es gelang, den Zug zum Halten zu bringen, was etwa 50 Meter weiter geschah, hatten die entgleisten Wagen bereits die Nebengeleise zum Teil versperrt, so daß der Stationsbetrieb eine erhebliche Stockung erlitt. Die bisherigen Ermittelungen haben ergeben, daß der Unfall vermutlich auf das frühzeitige Umlegen einer Weiche zurückzuführen ist. Infolge der durch den Unfall herbeigeführten Gleissperrung mußte der bald darauf in Rahmel—Sagorsch eintreffende Berliner Personenzug 112, der Sonnabend abend 11 Uhr 40 Minuten vom Stettiner Bahnhof in Berlin abgelassen wurde, seine Weiterfahrt vorläufig unterbrechen. Wie man mitteilt, sollen Personen bei dem Unfall nicht ernstlich verletzt worden und nur einige vorübergehende Schreckwirkungen vorgekommen sein. Der Materialschaden an den Gleisanlagen ist dagegen nicht unbedeutend. Der spätere Betrieb auf der Station Rahmel—Sagorsch wurde durch Umlegung auf freigebliebene Gleise hergestellt.

* **Kowno**, 22. November. [Ueberadministrative Strafen.] Die in Kowno verhängt werden, werden regelmäßige amtliche Mitteilungen veröffentlicht. So teilt das Kownoer „Echo" die Namen von 10 Personen mit, die in der Zeit vom 15. Oktober bis zum 15. November mit 5—50 Lits für Ueberschreitung der Polizeistunde gepönt worden sind. Für öffentliche Ruhestörung wurden Geldstrafen bis zu 40 Lits verhängt, desgleichen für die Veräußerung von Staatseigentum. Wegen des Aussprengens falscher Gerüchte hatte die Journalistin Fansa Zorsaß 3000 Lits (=300 Dollars) zu zahlen, für Agitation gegen die bestehende Ordnung wurden 2 Glieder der kommunistischen Partei in das Konzentrationslager abgefertigt, andere, weil sie die Demarkationszone illegal überschritten hatten. Für unberechtigtes Waffentragen wurden Geldstrafen bis zu 100 Lits verhängt, auf Salutaschießung stand zeitweilige Ausfiedelung. Alle Strafen wurden administrativ verhängt, auf Grund der Ausnahmezustände, die heute noch in Litauen, wo auch das Kriegsrecht fortdauert, bestehen.

Kleine Chronik

Der Verband der ostpreußischen Presse veranstaltet am 9. Dezember in sämtlichen Räumen des Luisentheaters in Königsberg ein Wohltätigkeitsfest zum Besten der Unterstützungskasse des Verbandes. Zu dem heiteren Fest, das mit der Erstaufführung der Operette „Die kleine Sünderin" eingeleitet wird, haben die hervorragendsten Mitglieder der Königsberger Theater und Kleinkunstbühnen ihre Mitwirkung zugesagt. Teilnehmerkarten gegen Anmeldung bei der Geschäftsstelle der „Königsberger Allgemeinen Zeitung", „Hartungsche Zeitung", „Ostpreußische Zeitung" oder dem Wolffbüro.

In dem der Stadt Osterode gehörigen Stadtgut Waldau brach im Kleinviehstalle Feuer durch Brandstiftung aus. Dadurch verbrannten sechs Kälber und fünf Schafe. An den Getreide- und Stroh-Vorräten fanden die Flammen reiche Nahrung. In kurzer Zeit war die ganze große Scheune ein Flammenmeer. Bald fing auch der alte Jungvieh-, Schweine- und Pferdestall Feuer und erlag dem verheerenden Element. Außer den Gebäuden ist fast die Hälfte der gesamten Getreideernte vernichtet.

In Danzig ist, noch nicht 60 Jahre alt, Professor Dr. Paul Sonntag aus dem Leben geschieden. Er war ein Forscher von Rang auf dem Gebiete heimatlicher Bodenkunde. Sein Hauptwerk war die 1919 erschienene „Geologie von Westpreußen".

Anläßlich seiner goldenen Hochzeit hat der Kaufmann Simon Anker in Danzig, der Seniorchef und Begründer der bekannten Danziger Getreidegroßfirma S. Anker, wohltätige Stiftungen in Höhe von rund einer halben Million Mark gemacht, darunter 300 000 Mark für die Danziger Altershilfe und 150 000 Mark der jüdischen Gemeinde für gemeinnützige Zwecke. Das Jubelpaar stammt aus Ostpreußen, Herr Anker ist in Wormditt geboren, während seine Gattin aus Heilsberg gebürtig ist.

si. Die Werft von F. Schichau in Danzig hat bereits kürzlich einen Frachtdampfer nach Hamburg verkauft, der den Namen „Teneriffe" erhält. Jetzt ist ein zweiter Frachtdampfer, der sich bei Schichau im Bau befindet, an die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft verkauft worden. Auch dieses Schiff gehört zu dem 8000-To.-Typ der Werft. Es erhält den Namen „Entrerios" und soll zum Frühjahr fertig werden.

Der Dampfer „Polonia" hat seine Tourenfahrten zwischen Libau und Newyork bis zum Frühjahr eingestellt. Der Dampfer, der im Libauer Handelshafen unweit des Winterhafens vertaut ist, entließ gestern die Schiffsbesatzung. Die entlassenen dänischen Seeleute begaben sich gestern mit dem Dampfer „Charkow" nach Kopenhagen.

Ueber die Bergungsversuche am „Gromoboi", der bei Libau aufgelaufen ist, berichtet die „Lib. Ztg.", daß „Purga" und „Waronis" den Versuch unternahmen, „Gromoboi" lenz zu pumpen, doch versagten die Pumpen bei „Purga". Der deutsche Taucher, der das Unterwasserschiff untersuchte, konstatierte, daß es fest auf Quadern des Wellenbrechers aufsitzt, aber keine sehr großen Lecke aufweist. Das Einströmen des Wassers dürfte auch durch die schlecht gedichteten Kanonenpforten erfolgen. Die Aussichten auf ein Abbringen des „Gromoboi" sind jedenfalls keine schlechten.

Die Umbenennung verschiedener Straßen hat in Libau der dortige Präfekt beim Stadtamt beantragt. Es sei nicht mehr zeitgemäß, daß Straßen nach ehemaligen russischen Kaisern und Beamten benannt werden und daß es im Kriegshafen noch Kaiser-, Kronprinzen-, Zähringer- und andere Straßen gebe.

Memeler Schöffengericht

(Sitzung vom 21. November)

Unterlassene Straßenreinigung. Ein Hausbesitzer aus der Werftstraße erhielt einen polizeilichen Strafbefehl, weil er es unterlassen, für Reinigung der Straße zu sorgen. Der Hausbesitzer beantragte gerichtliche Entscheidung, hatte aber kein Glück. Die Strafe lautete auf 30 Mark.

Streitsüchtige Nachbarn. Ein Hafenarbeiter und eine Arbeiterfrau, die in einem Hause wohnen, stehen auf Kriegsfuß. Eines Tages nach vorausgegangener Schimpferei ging der Hafenarbeiter zu Tätlichkeiten über. Er verprügelte die Frau und deren Tochter und stieß mit Füßen nach ihnen. Das Urteil lautete wegen gefährlicher Körperverletzung auf 500 Mark Geldstrafe. — Als gleichfalls sehr kriegerisch veranlagt erwies sich die Arbeiterfrau B. aus B., die sich in der nächsten Sache wegen Körperverletzung zu verantworten hatte. Nachdem sie sich mit ihrer Nachbarin gehörig geschimpft hatte, versetzte sie der Frau mehrere Hiebe mit einem Knüppel, so daß diese ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Das Urteil lautete gegen Frau B. auf 300 Mark Geldstrafe.

Mit einem Verweis bestraft. Ein jugendlicher Laufbursche war geständig, aus einem hiesigen Schuhwarengeschäft Segeltuchschuhe entwendet zu haben. Er erhielt einen Verweis.

Stadtverordneten-Versammlung

Am Donnerstag, den 23. November, nachmittags 4 Uhr, fand unter dem Vorsitz des stellv. Stadtverordnetenvorstehers Pierach im Stadtverordnetensitzungssaale eine Stadtverordneten-Versammlung statt, an der 30 Stadtverordnete teilnahmen. Vom Magistrat waren anwesend Oberbürgermeister Dr. Grabow, Bürgermeister Schulz und die Stadträte Weber, de la Chaux und Schröder. Vor Eintritt in die Tagesordnung teilte stellv. Stadtv.-Vorst. Pierach mit, daß eine Reihe von Schriftsätzen an die Versammlung gerichtet worden seien, die z. T. einzelne Punkte der Tagesordnung beträfen und mit diesen zusammen vorgetragen werden würden.

Einführung eines unbesoldeten Stadtrats

Nachdem Magistratsbaurat Pietsch infolge Uebertritts in den Ruhestand sein Amt als unbesoldetes Magistratsmitglied niedergelegt hat, gilt Postbetriebs-Assistent Idßelies, der auf der betreffenden Vorschlagsliste an erster Stelle verblieben ist, als zum unbesoldeten Magistratsmitglied gewählt. — Unserem gestrigen Bericht über die Einführung des Stadtrats Idßelies haben wir noch hinzuzufügen, daß auch stellv. Stadtv.-Vorst. Pierach ihn im Auftrage der Versammlung begrüßte und ihm Freude und Erfolg in seinem neuen Amt wünschte.

Stadtrat Idßelies dankte für die freundlichen Worte und führte weiter aus, daß er das neue Amt mit einem schweren Herzen antrete. Er glaube, daß Mittel und Wege zu finden seien, die aus der schweren wirtschaftlichen Lage herausführen können, wenn jeder seine ganze Kraft für das Allgemeinwohl einsetze und Gerechtigkeit für jeden erstrebe. Mit diesem Wunsche trete er in das Magistratskollegium ein und scheide gleichzeitig aus der Stadtverordnetenversammlung mit dem weiteren Wunsche aus, daß es ihm vergönnt sein möge, wie bisher mit den Stadtverordneten zusammen zum Wohle der Stadt zu arbeiten.

Revisionsprotokolle städtischer Kassen

(Ref.: Stellv. Stadtv.-Vorst. Pierach)

Bei der Revision am 29. August betrugen bei der Stadtkasse die Einnahmen 275 641 347,66 M., die Ausgaben 273 937 057,94 M., der Bestand 1 704 289,72 M.; bei der Sparkasse die Einnahmen 937 621 921,98 Mark, die Ausgaben 937 120 159,59 M., der Barbestand 501 762,39 M.; bei der Pfandleihanstalt die Einnahmen 28 094,85 M., die Ausgaben 27 745 M., der Bestand 349,85 M. Bei der Revision am 28. und 29. September betrugen bei der Stadtkasse die Einnahmen 303 080 880,17 M., die Ausgaben 302 082 100,52 M., der Bestand 998 779,65 M.; bei der Sparkasse die Einnahmen 1 338 877 958,67 M., die Ausgaben 1 338 644 253,79 M., der Bestand 233 704,88 M.; bei der Pfandleihanstalt die Einnahmen 38 638,74 M., die Ausgaben 36 245 M., der Bestand 2393,74 M. Bei der Revision am 31. Oktober betrugen bei der Stadtkasse die Einnahmen 350 271 188,13 M., die Ausgaben 348 631 927,72 M., der Bestand 1 639 260,41 M.; bei der Pfandleihanstalt die Einnahmen 95 177,66 M., die Ausgaben 92 332,01 M., der Bestand 2 845,65 M. — Von der Vorlage wurde Kenntnis genommen.

Abrechnung des Dachausbaues der Heringsdrake

(Ref.: Stadtv. Drinkmann)

Für diesen Zweck wurden bewilligt 19 000 M., die Kosten betragen 17 659,99 M., so daß erspart sind 1 340,01 M. Es wird Entlastung für die Abrechnung beantragt. — Die Vorlage wurde angenommen.

Erwerb der elektrischen Lichtanlage in der katholischen Schule Schmelz

(Ref.: Stadtv. Esins)

Der in den Ruhestand getretene Lehrer Kr. hat die in seiner früheren Dienstwohnung befindliche elektrische Lichtanlage der Stadt zum Kauf angeboten. Der Magistrat hat den Ankauf beschlossen. — Die Versammlung war einverstanden.

Vergebung von Freischulstellen

(Ref.: Stadv. Frl. Jokuschies)

Die Versammlung erklärte sich mit der Vergebung von Freischulstellen in der von dem Magistrat beschlossenen Weise einverstanden.

Teilung einer Klasse der Bauhandwerker an der gewerblichen Fortbildungsschule

(Ref.: Stadtv. Richtsmeier)

Auf Antrag des Kuratoriums hat der Magistrat die Teilung der Unterstufe wegen Ueberfüllung beschlossen. Durch die Einrichtung einer zweiten Klasse entsteht eine jährliche Mehrausgabe von z. Zt. 9600 M. — Die Mehrausgabe wurde bewilligt.

Spuren im Schnee

von Sven Elvestad

2. Fortsetzung — Autorisierte Uebersetzung — Nachdruck verboten

Verwundert schaute er sich im Zimmer um, und als er allmählich alles wieder erkannte, stieg seine Verwunderung noch mehr. Plötzlich glitt ein Ausdruck der Erleichterung über seine Züge und er sagte: „Gottlob, es war nur ein Traum!"

Er warf einen Blick nach der Uhr; sie zeigte eine Stunde nach Mitternacht.

„Warum habt ihr mich geweckt?" fragte er, und da sich im selben Augenblick seine Aufmerksamkeit auf die beiden Frauen richtete, fügte er hinzu: „Was ist denn geschehen?"

Er nickte Karin einen Gruß zu und fragte:

„Was führt Sie hierher, Fräulein Karin?"

Und gleich darauf:

„Warum weinen Sie?"

„Sie sollen sofort kommen, Herr Kapitän," sagte Karin. „In der Apotheke ist etwas Entsetzliches geschehen. Herr Frykmann ist ermordet worden."

Bei diesen Worten fuhr der Kapitän in heftigem Schrecken in die Höhe und sein Gesicht verzerrte sich vor Entsetzen. Er taumelte einen Schritt zurück und stützte sich schwer auf den Tisch. Die Lampe klirrte und wäre umgefallen, wenn Maria sie nicht rasch festgehalten hätte.

„Ich träume noch immer!" sagte er heiser.

„Nein, nein!" rief Karin. „Das ist wirklich geschehen. Der Herr Apotheker ist tot. Irgend jemand hat ihn totgestochen."

„Hier herein ins Herz?" fragte der Kapitän und deutete auf seine eigene Brust.

„Ja, ja!"

Bestürzt schaute der Kapitän von der einen zur andern, und nun lag wieder etwas in seinen Augen, was Maria veranlaßte, angstvoll und jammernd zurückzuweichen.

„Das habe ich geträumt," sagte der Kapitän. „Blut war auf dem Telegramm."

„Blut auf dem Telegramm?" fragte Karin Persson verwundert. „Was meinen Sie damit, Herr Kapitän?"

Plötzlich kam der Kapitän wirklich zur Besinnung.

„Hut und Mantel her!" rief er. „Aber rasch, rasch!"

Die Frauen reichten ihm seine Sachen und er zog sich hastig an.

„Ich gehe voraus," sagte er, als er die Tür öffnete.

Und als er jetzt ging, murmelte er etwas vor sich hin, das nur Karin hörte, die heftig zusammenfuhr.

Die alte Maria warf einen Mantel um und begleitete Karin in die Apotheke. Sie fühlte sich so erregt, daß sie nicht wagte, allein zu bleiben.

Als sie auf die Straße kamen, sahen sie den Kapitän schon nicht mehr; er hatte sich so beeilt, daß er bereits um die Ecke verschwunden war. Die beiden Frauen hasteten ihm nach, so rasch sie vermochten.

„Haben Sie gehört, Maria, was der Kapitän gesagt hat, als er davonlief?" fragte Karin.

„Nein," erwiderte Maria. „Ich habe nur gehört, daß er etwas vor sich hinsagte."

„Er hat gewiß noch immer geträumt, denn er hat etwas höchst Merkwürdiges gesagt. Oder war sein Geist verwirrt von dem, was geschehen ist."

„Was hat er denn gesagt?"

„Doktor Flodin lebt!"

Neuntes Kapitel

Als der Kapitän der Apotheke ansichtig wurde, bemerkte er, daß dort die Fenster erleuchtet waren. Von der entgegengesetzten Seite kam in eiliger Fahrt ein Wagen daher; er war noch weit entfernt, aber der Kapitän konnte doch deutlich das Räderrollen und den Hufschlag auf der hartgefrorenen Straße hören.

Der Kapitän und der Wagen langten zu gleicher Zeit vor der Apotheke an. Als der Mann, der im Wagen saß, ausstieg und die Zügel dem Pferdejungen zuwarf, erkannte ihn der Kapitän. Es war der Vogt.

Wenn vielleicht die ernsten und ungewöhnlichen Ereignisse dem Kapitän bis jetzt immer noch nicht vollkommen zum Bewußtsein gekommen waren, so bekam er jedenfalls jetzt durch die unheimliche Stimmung, die die Polizei überall umgibt, einen klaren Begriff davon, daß er plötzlich Mitspieler in einem Drama geworden war.

Der Vogt erkannte und grüßte ihn.

„Ah, Sie sind es, Herr Kapitän?" sagte er. „Das ist schön, daß Sie kommen."

Der Kapitän blieb bei dem Vogt stehen. Trotz der Kälte war ihm von dem raschen Gang so warm geworden, daß er seinen Pelz aufknöpfen mußte. Er keuchte.

„Warum ist es schön, daß ich hier bin?" fragte er. „Ich bin aus dem Schlaf geweckt worden."

„Wenn der Apotheker wirklich ermordet worden ist, so herrscht jetzt im Hause Trauer und Verzweiflung," erwiderte der Vogt. „Sie sind ja ein Freund des Hauses. Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie sich der Frau annehmen wollten. Ich bin hier nur als Rechtsvertreter und habe keine Zeit zum Trösten."

Während die beiden Männer noch vor der Tür der Apotheke standen, sagte der Kapitän:

„Man hört drinnen Stimmen."

„Das wird der Arzt sein," meinte der Vogt. „Er wohnt ja in der Nähe."

„Ach so, der junge Arzt, Doktor Flodins Nachfolger. Meinen Sie den?"

„Ja, den meine ich."

Die beiden Herren standen immer noch vor der Apotheke.

„Warum treten Sie nicht ein?" fragte der Vogt. „Sie zittern, Herr Kapitän. Frieren Sie? Knöpfen Sie doch Ihren Pelz zu."

„Nein, ich friere nicht," antwortete der Kapitän. „Ich betrachte mir nur die Fenster der Apotheke."

„Warum denn? Was ist Merkwürdiges daran zu sehen?"

„Nichts. Die Läden sind überall vorgelegt. Aber sehen Sie doch den Lichtschein dort an dem Fenster links, Herr Vogt! Das Licht dringt von innen heraus, dieser Laden ist nicht fest geschlossen."

„Richtig," sagte der Vogt verwundert. „Es sieht aus, als ob das Fenster geöffnet worden wäre."

Die beiden traten jetzt in die Apotheke ein; der Vogt ging voran, ihm folgte der Kapitän. Die Gaslichter in der Apotheke waren angezündet. Die Tür zum Apothekenstübchen stand offen, und drinnen bewegten sich Menschen. An dem einen Türpfosten lehnte die weinende Hausfrau; tiefer drinnen war der Umriß eines Mannes zu sehen, der sich über eine menschliche Gestalt beugte.

Während sich der Vogt sogleich in das kleine Nebenzimmer begab, blieb der Kapitän an der Eingangstür stehen, nachdem er sie langsam geschlossen hatte.

Er sah sich zögernd rund um, und in seinen Augen lag eine sonderbare Angst, als ob er sich vor allem fürchte, was er hier zu sehen bekommen könnte, ja als ob jeder bekannte Gegenstand ihm Entsetzen einjage. Zuerst suchte sein Blick den unverschlossenen Fensterladen. Er sah, daß die Schraube, mit der er am Fensterrahmen befestigt sein sollte, auf den Boden gefallen war. Das Fenster selbst jedoch saß fest in seinem Rahmen. Woran dachte der Kapitän in diesem Augenblick? Sein Blick blieb lange an dem Fenstersims haften, als verfolge er die Bewegungen eines Menschen, der heimlich und vorsichtig über die Fensterbank stieg. Dann glitt sein Blick weiter dem kleinen Zimmer zu, aus dem Stimmen drangen, vermischt mit Schluchzen. Der Arzt, die Frau des Ermordeten und der Vogt bewegten sich drinnen. Der Kapitän sah sie alle drei, wie sie ab und zu an der Türöffnung vorbeiglitten, und hörte ihre Stimmen. Aber es war trotzdem, als folge er mit den Augen auch hier einem vierten, unsichtbaren Menschen. Er durchlebte etwas in der Erinnerung, und diese Erinnerung dünkte ihn so sonderbar und entsetzlich, daß er allein mit ihr sein mußte. Deshalb blieb er stehen, wo er stand. Seine Augen blickten geistesabwesend in weite Ferne, gerade wie in jenem Augenblick, da er von Maria geweckt wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Umwandlung einer Hilfslehrerinstelle in eine Lehrerinstelle an Schule I Schmelz

(Ref.: Stadtv. Bertschus)

Auf Vorschlag der Schuldeputation hat der Magistrat beschlossen, die bei Einführung des 7stufigen Systems an der Schule Schmelz I geschaffene Hilfslehrerinstelle in eine etatsmäßige Lehrerinstelle umzuwandeln. — Die beantragte Umwandlung wurde beschlossen.

Eingemeindung des Gutsbezirks Rumpischken und eines Geländes auf der Nehrung

(Ref.: Stadtv. Westphal)

Der Magistrat gibt von der Eingemeindung des Gutsbezirks Rumpischken, welcher eine Gesamtgröße von 145,61,53 Hektar hat, in die Stadtgemeinde Memel Kenntnis. Die Eingemeindung ist am 1. Oktober d. Js. in Kraft getreten.

Ferner gibt der Magistrat Kenntnis von der mit dem gleichen Zeitpunkt in Kraft getretenen Eingemeindung des etwa 200 Hektar großen Nehrungsgeländes. — Von der Vorlage wurde Kenntnis genommen.

Gebührenordnung für die Benutzung des städtischen Wohnungsnachweises

(Ref.: Stadtv. Randel)

Die jetzt zur Erhebung kommenden, im März 1921 festgesetzten Gebühren sind zu gering. Der Magistrat schlägt vor, folgende Sätze zu erheben: Bei Zuteilung einer Wohnung bestehend a) aus 1 Wohnraum (möbl. Zimmer) 50 M., für Nicht-Memelländer 250 M.; b) aus 2 Wohnräumen (möbl. Zimmer) 75 M., für Nicht-Memelländer 375 M.; c) aus 3 Wohnräumen (möbl. Zimmer) 100 M., für Nicht-Memelländer 1000 M.; für jeden weiteren Wohnraum 100 M., für Nicht-Memelländer 1000 M. Bei Zuteilung einer Wohngelegenheit bestehend a) aus 1 Wohnraum (unmöbl.) 20 M., für Nicht-Memelländer 200 M.; b) aus 2 Wohnräumen (unmöbl.) 50 M., für Nicht-Memelländer 500 M.; c) aus 3 Wohnräumen (unmöbl.) 75 M., für Nicht-Memelländer 750 M.; d) aus 4 Wohnräumen (unmöbl.) 100 M., für Nicht-Memelländer 1000 M.; für jeden weiteren Raum für Memelländer 100 M., für Nicht-Memelländer 1000 M. Bei Wohnräumen von mehr als 2 Zimmern und Küchen rechnen die Küchen als gebührenpflichtige Wohnräume. — Die neue Gebührenordnung wurde genehmigt.

Erhöhung der Schulgelder

(Ref.: Stadtschulrat Kurzinna)

Im Einvernehmen mit der Schuldeputation schlägt der Magistrat vor, die Schulgelder wie folgt zu erhöhen: a) für das Lyzeum und Oberlyzeum einheitlich auf 1500 M., b) für die Mittelschulen einheitlich auf 600 M., c) für hier nicht ständig wohnende Ausländer die fünffachen Beträge wie vorstehend.

Freischule und Vergünstigungen für Schüler unbemittelter Eltern wie bisher.

Für die Haushaltungsschule auf 1200 M. für den Jahres- und 440 M. für den Halbjahreskursus und das Beköstigungsgeld auf den Durchschnitt der tatsächlichen monatlichen Ausgaben für Wirtschaftsführung.

Für die Kaufm. Fortbildungsschule auf 240 M. jährlich, für die gewerbliche Fortbildungsschule auf 80 M. jährlich. — Die Vorlage wurde angenommen.

Erhöhung der Friedhofsgebühren

(Ref.: Stadtv. Tennigkeit)

Die z. Zt. zur Erhebung kommenden Friedhofsgebühren stehen in keinem Verhältnis zu den jetzigen Ausgaben. Die Gebühren werden nach der Steuerveranlagung für 1921 erhoben, bleiben daher hinter den Sätzen weit zurück, die zu zahlen wären, wenn sie nach dem tatsächlichen Einkommen würden erhoben werden. Im Einvernehmen mit der Friedhofsdeputation hat der Magistrat beschlossen, die Sätze für die Lohnsteuerzahler in derselben Höhe bestehen zu lassen, der Berechnung der Gebühren für die übrigen Steuerzahler dagegen den sechsfachen Betrag nach der Einschätzung für 1921 zu Grunde zu legen. — Auch die Versammlung war einverstanden.

Erhöhung der Schlachthausgebühren

(Ref. Stadtv. Opalka)

Mit Rücksicht auf die ständige Entwertung der Mark, wodurch eine fortgesetzte Steigerung der Aufwendungen des Schlachthofes für Betriebsstoffe, Gehälter und Löhne erforderlich ist, muß eine Erhöhung der Schlachthausgebühren erfolgen. Im Einvernehmen mit der Schlachthausdeputation hat der Magistrat beschlossen, die jetzigen Gebühren im allgemeinen zu verdoppeln.

Der Referent war mit der Vorlage einverstanden, richtete aber an die Fleischermeister die Bitte, die Fleischpreise wegen der erhöhten Gebühren nicht mehr als nötig zu erhöhen.

Nachdem Stadtv. Kaminski noch angeregt hatte, den Schlachtzwang auf sämtliche Vororte auszudehnen, wurde der Erhöhung der Schlachthausgebühren zugestimmt. Ein Schreiben des Pächters des Schlachthausrestaurants wurde dem Magistrat überwiesen.

Erhöhung der Wassergeldgebühren

(Ref.: Stadtv. Vogt)

Die Preise der Betriebsmaterialien für das Wasserwerk haben in den letzten Wochen eine außergewöhnliche Steigerung erfahren. Die Unterhaltung des Werkes erfordert Ausgaben, die zurzeit durch Wassergeldeinnahmen nicht im entferntesten gedeckt werden können. Hervorzuheben ist, daß Berlin bereits 30 M., Stettin 35 M., Königsberg 38 M., Danzig 22 M. je cbm Wasser erheben. Im Einvernehmen mit der Gas- und Wasserwerks-Deputation hat der Magistrat beschlossen, den Wasserpreis für die Zeit vom 1. Oktober bis 15. November auf 10 M. pro cbm und von da ab bis zum 31. Dezember auf 20 M. je cbm festzusetzen.

An Messermiete sollen erhoben werden monatlich mindestens a) bei einem Wassermesser von 13 m/m lichter Weite 60 M., b) bei 20 m/m 80 M., c) bei 25 m/m 100 M., d) bei 30 m/m 180 M., e) bei 40 m/m 250 M., f) bei 50 m/m 500 M., g) bei 65 bis 70 m/m 800 M., h) bei 80 m/m 1000 M., i) bei 100 m/m 1200 M.

Auf die Bitte des Stadtv. Pempe, die kleinen Hausbesitzer bei der Erhebung der Messermiete möglichst zu schonen, erklärte Bürgermeister Schulz, daß die Miete sich mit steigendem Wasserverbrauch automatisch verringere und schließlich ganz wegfalle.

Stadtv. Keßler verlangte, daß auch bei der Entnahme von Wasser aus den Straßenhydranten Gebühren erhoben werden sollen, eventl. in Form einer Brunnensteuer.

Bürgermeister Schulz führte dazu aus, daß Wasser aus Hydranten nur da abgegeben werde, wo die Anlieger keine Anschlußmöglichkeit hätten oder sich bei Herstellung eines Anschlusses keine Rentabilität ergeben würde. Dennoch werde diese Frage noch einmal überprüft werden. Die Entnahme von Wasser aus den Hydranten durch Baufirmen usw. sei auch nur gegen Bezahlung gestattet.

Abänderung der Lustbarkeitssteuerordnung

(Ref.: Stadtv. Pannavs)

Die eingetretene Geldentwertung macht eine Abänderung der Lustbarkeitssteuerordnung vom Jahre 1916 erforderlich. Auch sonst bedingen die veränderten Verhältnisse einige Aenderungen.

Die Kartensteuer soll wie bisher 10 Proz. des Kassenpreises betragen, sie wird jedoch nicht mehr für jede Platzkarte besonders berechnet (jetzt für jede angefangene halbe Mark 5 Pf.), sondern wird mit 10% von der Gesamtkasseneinnahme erhoben, ohne Rücksicht auf die Verschiedenheit der einzelnen Platzpreise. Bei Lichtspieltheatern soll sie mit 15 Proz., statt des jetzigen Aufschlages von 10 Pf. je Karte, bei-

tragen, und für Kostümfeste, Kabarettveranstaltungen und Darbietungen im sog. Dielen 25 Proz. Für Konzerte, die regelmäßig mehrmals in der Woche in einer Gastwirtschaft, einem Garten oder dergl. veranstaltet werden, soll die bisherige Steuerermäßigung auf 5 Proz. bestehen bleiben. Bisher war für Fälle, in denen die Vorschriften über die Kartensteuer nicht beachtet waren, die Festsetzung einer Steuer zur Gesamtsumme von 200 M. vorgesehen. Diese Summe ist auf 100 Mark heraufgesetzt.

Die Pauschsteuer soll wie folgt festgesetzt werden:

1. für Theatervorstellungen, Konzerte, Vorträge a) in geschlossenen Räumen für jede angefangenen 50 qm der benutzten Fläche 20 M., jetzt 1 M., b) im Freien für jede angefangenen 200 qm 20 M., jetzt 1 M.
2. Für Tanzlustbarkeiten a) in Räumen bis zu 200 qm bis 12 Uhr nachts 100 M., jetzt 3 M., über 12 Uhr nachts 200 M., jetzt 5 M., b) in Räumen über 200 qm bis 12 Uhr nachts 200 M., jetzt 5 M., über 12 Uhr nachts 500 M., jetzt 8 M. Bei Masken- oder Kostümfesten werden die dreifachen Sätze erhoben.
3. Für Lichtspielvorführungen für jede angefangenen 50 qm der benutzten Fläche 150 M., jetzt 6 M.
4. Für Zirkusvorstellungen, Spezialitätenvorstellungen und dergl. für jede angefangenen 50 qm 50 M., jetzt 2 M.
5. Für Musikvorträge in Gastwirtschaften für jede angefangenen 50 qm 20 M., jetzt 1 M., oder statt dessen eine Monatssteuer von 300 M., jetzt 15 M., auch für jede angefangenen 50 qm.
6. Für mechanische Musikinstrumente in Gast- und Schankwirtschaften und dergl. soll statt der Jahressteuer eine Monatssteuer erhoben werden, und zwar: bei einem Werte bis 500 M. 5 M. monatlich, bei einem Werte bis 1000 M. 10 M. monatlich, und für jede weitere 1000 Mark 5 M. mehr.

Diese Steuer soll innerhalb der ersten Woche jeden Monats entrichten sein. Der Wert des Instruments richtet sich nach dem Stande am 1. des betreffenden Monats.

7. Für Wettrennen, Preisschießen und dergl. 120 M., jetzt 6 M.
8. a) Für Schießbuden 60 M., jetzt 3 M., b) für Würfel- oder andere Glücksbuden 120 M., jetzt 6 M.
9. Für Karussells und dergl. a) beim Betriebe durch Menschenkraft 60 M., jetzt 3 M., b) beim Betriebe durch Tierkraft 100 M., jetzt 5 M., c) beim mechanischen Antriebe 160 M., jetzt 8 M.
10. Für Jahrmarktsvorstellungen und dergl. 80 M., jetzt 4 M.

Befreiungen: Der Besteuerung unterliegen nicht Veranstaltungen, die a) vorwiegend wissenschaftlichen, belehrenden oder Unterrichtszwecken dienen, sofern nicht auf Seiten des Unternehmers die Absicht einer Gewinnerzielung zum eigenen Vorteil besteht, b) ausschließlich von Schülern oder für Schüler hiesiger Unterrichtsanstalten dargeboten werden, c) Veranstaltungen, die ausschließlich der Jugendpflege oder der Leibesübung dienen. Die Befreiung tritt nicht ein bei gewerbsmäßigen Veranstaltungen dieser Art und solchen, die mit Totalisator, Wettbewerb oder Tanz verbunden sind, d) Veranstaltungen, deren Ertrag ausschließlich und unmittelbar zu vorher angemeldeten und später nachzuweisenden mildtätigen Zwecken innerhalb des Memelgebiets verwendet wird, sofern keine Tanzbelustigung damit verbunden ist.

Außerdem kann der Magistrat die Steuer ganz oder teilweise erlassen:

1. für Veranstaltungen von bedeutender künstlerischer Art, wenn nicht die Absicht geschäftsmäßiger Gewinnerzielung vorliegt.
2. für Veranstaltungen, die von dem Lande oder der Stadt im öffentlichen Interesse unternommen, unterhalten oder wesentlich unterstützt werden.

Der Strafbetrag soll von 30 auf 300 M. erhöht werden. — Die Vorlage wurde angenommen, mit Ausnahme der Sätze unter bis 10, die der Magistrat neu aufstellen soll.

(Fortsetzung folgt.)

Tausche
guterh. gr. Anzug, Mittelgr., in Mittelmantel und Litewka. Off. u. 441 a. d. Exped. d. Bl.

8 Wochen alte
Ferkel
hat abzugeben
Kloest, Bangstikorallen.

Zwei Futterschweine zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped. dies. Bl.

Stadtgrundstück
mit Bäckerei u. 5 Zimmerwohnung sofort frei, im Zentrum Tilsits, dazu zirka 14 Mg. Land und Wiesen. Preis 5 Millionen. Ferner andere Stadtgrundstücke durch Stanelle, Tilsit, Garnisonstraße 60.

Kl. Grundstück
zu kaufen gesucht. Gefl. Off. u. 426 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Wir suchen:
Stadt- und Landgrundstücke
Krüge, Hotels, Gastwirtschaften
Güter, Rittergüter, Wälder
Baugelände
industrielle Werke, insbesondere komplette Sägemühlenein-richtungen
sowie Geschäfte jeder Art
Gröning & Co.
Memel, Luisenstr. 9—10
Tel. 261.

Zahle für
Flugpost III
höchste Preise. Offerten unter 431 a. d. Exp. d. Bl.

Briefmarken
aus dem Memelgebiet kauft zu 70% des Nennwerts
Albr. Kohler
Stuttgart, Metzstraße 26.

Gute Laute
und lederne Aktentasche zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 421 an d. Exp. d. Bl.

Eine gut erhaltene
Jagdflinte
Drilling oder Doppellauf zu kaufen gesucht. Ang. u. 424 an die Exp. dies. Bl.

Suche
Puppensportwagen
zu kaufen. Off. unter 422 an die Exped. dies. Blattes.

Leere Flaschen
kauft fortlaufend
Fritz Böhnke Nachf.

Achtung!
Suche eine Stelle auf dem Lande
als Hofmaurer oder als Kämmerer
von gleich. Offert. unter Nr. 399 an d. Exp. d. Bl.

Eine Schneiderin
außer dem Hause, die auch Anzüge für kleinere Knaben näht, kann sich sofort unter Nr. 417 an die Exped. dieses Blattes melden.

Geübte u. zuverläss.
Geldzählerin
aus anständ. Familie per sofort gesucht
Jawschiiz & Sommer
Bankgeschäft
Memel.

Junge Stütze
sucht Stelle zur Hilfe in der Wirtschaft oder in frauenlosem Haushalt. Off. unt. 436 an die Exped. d. Bl.

Sauberes, tücht. Mädchen
bei hohem Lohn per sofort gesucht.
Laurat, Fischerstr. 8.

Ein Dienstmädchen
bei hohem Lohn kann eintreten. Lurje
Schmelz, Mühlenstr. 12.

Kräft. Mädchen
17 Jh. alt, sucht Stellung. Offerten unter 394 an die Expedition dieses Blattes.

Suche von sofort oder 1. Dezember ein ordentliches Mädchen.
Auguste Bremer
Fleischermeisterfrau
Wischwill.

Stütze sucht Stellung in besserem Hause.
Off. u. 440 a. d. Exp. d. Bl.

Ein Laufmädchen
sofort gesucht
Blumenhandlung Hundertmark.

Junge Lehrerin
sucht Stellung als Hauslehrerin od. Erzieherin, übernimmt auch schriftl. Arbeiten. Zuschriften unt. 416 an d. Exp. d. Bl.

Jg. Dame, erfahren im Haushalt und Pflege,
sucht Stellung als Wirtschafterin
in gutem Hause. Offerten unter Nr. 414 an die Expedition dieses Blattes.

Möbliertes Zimmer
heizbar, per sofort oder 1. 12. von Reisenden, der wenig zu Hause ist, gesucht. Gefl. Offerten mit Preis unter 444 an die Exped. dies. Bl.

Ing. Chem.
sucht per sofort
möbl. Zimmer
wenn mögl. mit Pension in der Nähe oder in Janischken. Offert. unt. 438 an d. Exp. d. Bl.

Geb. junge Dame sucht per sofort
möbliertes Zimmer
wenn mögl. mit Pension. Heizung wird geliefert. Off. unter 437 an d. Exp. d. Bl.

Freundlich möbl. Zimmer
zu sofort gesucht. Angebote an
Göttner & Prestien
Eisenwarengroßhandlung G.-G.,
Neuer Markt 6/7. Tel. 177, 277 u. 977.

Paketadressen
zu haben
bei
F. W. Siebert
Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft.

Ordentl., ehrliches Mädchen
kann sich von sofort melden Friedr.Wilh.-Str.11, 1 Tr., l.

Suche kleine Stube
in Memel oder Vororten. Offert. unt. 419 an die Exp. d. Bl.

Wer gewährt einem Herrn 14 Tage
Schlafstelle gegen Lebensmittel
Off. u. 427 a. d. Exp. d. Bl.

Junger Mann aus der Holzbranche sucht
möbliertes Zimmer
Brennholz wird geliefert. Off. u. 423 a. d. Exp. d. Bl.

In unser Handelsregister Abteilung A ist heute unter Nr. 944 die Firma „Wilhelm Meyzis" in Memel und als deren Inhaber der Kaufmann Wilhelm Meyzis in Memel, Mühlendammstr. 19 eingetragen worden.

Memel, den 17. Oktober 1922.
Das Amtsgericht Abt. 1.

Möbl. Zimmer ohne Betten zu vermieten Kirchhofstr. 3, 1 Tr.

Fräulein sucht
einfach möbl. Zimmer
Preis Nebensache. Offerten unter 433 a. d. Exp. d. Bl.

In unser Genossenschaftsregister ist heute bei dem unter Nr. 1 eingetragenen „Niddener Spar- und Darlehnskassenverein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in Nidden" folgendes eingetragen worden:

Der Fischerwirt Friedrich Sakuth III ist aus dem Vorstande ausgeschieden und an seiner Stelle der Dünenaufseher Heinrich Spicker in Nidden in den Vorstand gewählt.

Memel, den 6. November 1922.
Das Amtsgericht Abt. I.

In unser Handelsregister Abteilung A ist heute bei der unter Nr. 607 eingetragenen Firma „L. Berger & Co. Memel" folgendes eingetragen worden:

Die Witwe Louise Berger geb. Bergmann ist als Gesellschafterin ausgeschieden.

Der Kaufmann Samuel Berger in Memel ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.

Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder der 3 Gesellschafter allein ermächtigt.

Memel, den 17. November 1922.
Das Amtsgericht Abt. 1.

In unser Handelsregister Abteilung B ist heute unter Nr. 129 die „Wild- Geflügel- und Fisch-Zentrale Memel, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" mit dem Sitze in Memel eingetragen worden.

Der Gesellschaftsvertrag ist am 6. Oktober 1922 errichtet worden.

Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Wild, Geflügel und Fischen und zwar sowohl der Export wie der Import.

Das Stammkapital beträgt 300000.— M.

Die Geschäftsführer sind die Kaufleute Franz Bodschwinna, Memel, Friedrich Wilhelm-Str. 33/34, und Max Loehrke in Schwarzort.

Jeder der Geschäftsführer ist allein zur Vertretung der Gesellschaft befugt.

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch das Amtsblatt des Memelgebiets.

Memel, den 17. November 1922.
Das Amtsgericht Abt. I.

In unser Handelsregister Abteilung B ist heute bei der unter Nr. 49 eingetragenen „Transport-Gesellschaft Ost, Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Königsberg, mit Zweigniederlassung zu Memel" folgendes eingetragen worden:

Die Vertretungsmacht des Liquidators Erich Haslinger ist beendet.

Memel, den 17. November 1922.
Das Amtsgericht Abt. I.

In unser Handelsregister Abteilung A ist bei der unter Nr. 87 eingetragenen Firma Martin Jankus - Bittel, Ußbitschen heute folgendes eingetragen worden:

Die Firma ist erloschen.

Wischwill, den 17. November 1922.
Amtsgericht.

Steckbrief

Gegen den unten beschriebenen, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchung eröffnet wegen schweren Diebstahls, begangen in Memel, Sommer 1922. Memel, 15. August 1922. Haftbefehl verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern sowie zu den hiesigen Akten 4 D Nr. 49/22 sofort Mitteilung zu machen.

Personbeschreibung:

1. Familienname: Frauen auch Geburtsname) Schmidt.
2. Vornamen: Arthur
3. Stand und Gewerbe: Gelegenheitsarbeiter
4. Anscheinendes Alter: 18 Jahre.
5. Geboren am 24. 5. 1904 zu Memel, Kreis Memel.
6. Letzter Aufenthalt (Wohnung): Memel, Ankerstraße Nr. 1
7. Jetziger (vermutlicher) Aufenthalt: unbekannt.

Memel, den 21. November 1922.
Das Amtsgericht Abt. I.

Landwirtschaft

Brustseuche der Pferde

hat ihren Ursprung in übertragbaren Krankheitserregern, in ausgeatmeter Luft, Rauhfutter, ja sogar Kleidern der Stallbediensteten. Deshalb tritt die Seuche in größeren Beständen auf. Von der Brustseuche angesteckte Pferde zeigen Appetitlosigkeit und Müdigkeit, dazu kommen Fieber, Schüttelfrost und Muskelzittern und somit unsicherer Gang. Es folgen erschwertes Atmen, kurzer Husten und Ausfluß aus der Nase. In schweren Fällen sinken die Pferde schließlich um. Es gesellen sich noch Herzschwäche, Sehnen-, Gelenk- und Augenentzündung hinzu, sogar Erblindung. Gesunden die Pferde, bleibt oft etwas zurück. Desinfizierung des Stalles, Trennung der kranken und gesunden Tiere ist nötig. Der Tierarzt werde sofort geholt. Bis dahin gebe man den Tieren um den Vorderleib lauwarme Umschläge und eine wollene Decke zum Schutz. Schwzb.

Das Silberkaninchen

Deutlich unterscheiden sich bei dieser Kaninchenrasse der Größe nach zwei Arten: Klein- und Großsilber. Erstere sind von England zu uns herübergekommen und werden darum auch vielfach kurz englische Silber genannt. Sie bilden die Stammeltern der Großsilber. Letztere weisen zwei Arten auf: die deutschen Großsilber, zu denen wir auch die Abart der sog. Germaniasilber zählen, und die französischen Riesensilber. Das Silberkaninchen gehört zu unseren besten Fellfleferanten. Wohl kein anderes Kaninchenfell kann sich an Schönheit mit einem gut schattierten Silberfell messen. Der Grundfarbe nach gibt es Graufilber, Gelbfilber, Braunfilber und Blaufilber, von denen die ersteren die weiteste Verbreitung gefunden haben, wohingegen die letzten drei Arten nur von einzelnen Liebhabern gezüchtet werden. Der Pelz des Silberkaninchens soll weiß, dicht, glatt und glänzend sein. Das Haar soll bis zu 3 Zentimeter lang sein und, wenn es nach vorne gestrichen wird, gleich wieder in seine alte Lage zurückfallen. Kurzhaarige Felle werden vom Kürschner nicht gerne genommen.

Nachfolgend sei noch auf das Graufilberkaninchen, als das verbreitetste und bekannteste Silberkaninchen etwas näher eingegangen. Der Farbe nach unterscheiden wir hier drei Abstufungen: Grundfarbe, Unterfarbe und Decke. Die Grundfarbe soll ein gutes Graublau zeigen und die Unterfarbe in schwarzblau übergehen und durch die Decke hindurch leuchten. Die Silberung wird hervorgerufen durch die gleichmäßige Verteilung der graublauen, weißen und schwarzen Haare. Ein gutes Silberhaar ist am Grunde graublau, geht dann in schwarzblau über und endigt mit einer weißen oder schwarzen Spitze. Je nach der Verteilung der hellen und dunklen Haare spricht man von

hell-, mittel- und dunkelschattierten Tieren. Die am meisten beliebte Schattierung ist die mittelschattierte, bei der die hellen und dunklen Haare gleichmäßig verteilt sind. Die gleichmäßige Silberung soll aber über alle Körperteile verbreitet sein: Helle Brust, dunkle Blume, helle oder dunkle Läufe und Ohren sind fehlerhaft. Auffällig ist es beim Silberkaninchen, daß die Jungen anfangs ein tiefschwarzes Kleid besitzen und sich erst nach Verlauf von 4—5 Wochen auszufärben beginnen. Allmählich verschwindet dann die schwarze Farbe und macht der Silberung Platz. Die Ohren färben zuletzt aus.

Das Silberkaninchen ist von hohem wirtschaftlichen Wert, nicht nur als Fell-Lieferant, sondern auch als Fleischtier. Dabei ist es im Futter recht genügsam und leicht anzumästen. Die Fruchtbarkeit ist sehr groß. Würfe von 8—12 Stück sind die Regel. Die Häsin säugt gut, ist treu und sorgsam für seine Jungen bedacht. Jedem Kaninchenliebhaber kann die Zucht des Silberkaninchen nur empfohlen werden, er wird daran viel Freude und guten Nutzen finden. Sch.

Hauswirtschaft

Wie schone ich meine Strümpfe?

Es reißt heute ein großes Loch in die Kasse, wenn es heißt, neue Strümpfe anzuschaffen. Besonders sind es wollne Strümpfe, die nur mit großer Mühe ergänzt werden können und so sollen die nachstehenden Winke dazu dienen, die Lebensdauer dieser notwendigen Fußbekleidung zu verlängern. Es ist geradezu erstaunlich, wie sehr man die Haltbarkeit der Strümpfe verlängern kann, wenn man sich sogenannte Fußschoner aus alten ausrangierten Strumpflängen bereitet. Die Fußschoner sind leicht herzustellen, indem man nach dem Muster eines fertigen Strumpfes den unteren Fußteil zuschneidet. Man bekommt also einen sogenannten Füßling, der mit einer einfachen Naht zusammengefügt wird, damit kein Druck auf den Fuß ausgeübt wird. Der obere Teil des Füßlings, der gerade bis an den Knöchel reicht, wird mit niedrigen Stäbchen umhäkelt. Dieser Strumpfschoner wird auf den nackten Fuß, unter den Strumpf, gezogen und verhindert so das schnelle Durchscheuern des Nackens oder der Spitze. Man bereitet sich sogleich zwei Paar solcher Fußschonen, damit man sie öfters wechseln kann. Die Lebensdauer der Strümpfe wird durch dieses Unterziehen verdoppelt, außerdem werden die Füße warm gehalten und es ist nur zu empfehlen, diese kleine Arbeit vorzunehmen. Der Erfolg ist ein großer!

Will man gesprungene Eier kochen, setze man dem kochenden Wasser einen halben Teelöffel Salz zu, worauf man die Eier hineintut. Es wird nun das Weiße nicht auslaufen, auch wird kein Wasser in das Ei eindringen.

Erst wenn die Speise ungefähr fertig ist, dürfen in der Regel Gewürze zugesetzt werden. Würde man sie gleich beim Ansetzen der Speise hinzutun, würde viel von dem Aroma verloren gehen und man müßte, um den herkömmlichen Geschmack zu erreichen, größere Mengen des betreffenden Gewürzes anwenden. Auch werden aus manchen Gewürzen bei längerem Kochen weniger wohlschmeckende Stoffe ausgelaugt, wie es beispielsweise beim Kanehl und bei Nelken der Fall ist.

Gekochtes Grünzeug behält seine frische grüne Farbe, wenn man es gleich in stark kochendes Wasser bringt. Der Kochtopf darf nicht auch nicht mit einem Deckel bedeckt werden.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Leubner, für den Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtliche in Memel